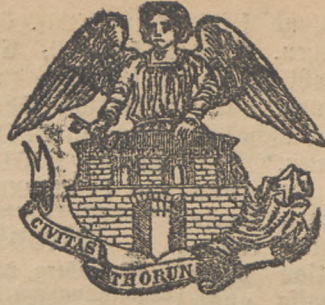


# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Haackstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 174.

Sonnabend den 27. Juli 1901.

XIX. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

## Politische Tageschau.

Nach der „Münch. Allg. Ztg.“ soll sich jüngst der Minister Wöllner im vertrauten Kreise dahin ausgesprochen haben, daß man keine übertriebenen Hoffnungen auf die Zukunft der Sozialdemokraten setzen dürfe. Wenn sich dort Persönlichkeiten ansiedeln, die Anziehungskraft auszuüben vermöchten, so wäre es gut, von einer Treibhausindustrie sei aber wenig zu halten.

Das rote Kartell! Die Berliner freisinnige Presse jüdischer Leitung ist entsetzt, daß die Freisinnigen in Memel-Heidenburg nicht gleich eine direkte Wahlparole zugunsten der Sozialdemokraten ausgegeben. Die Cohn'sche „Volksztg.“ bezeichnet dies als das erhabene Produkt einer unerforschten politischen Wackelhaftigkeit, und das „Berl. Tagebl.“ der Herren Mosse-Devysohn verlangt, daß die freisinnigen Wähler in Memel-Heidenburg Mann für Mann für den Sozialdemokraten stimmen sollen. Eine gleiche Aufforderung läßt auch der bekannte Abgeordnete Dr. Barth ergehen, er erklärt in einem offenen Briefe an Reinhardt'sbrunn einem Wähler im Wahlkreise Memel-Heidenburg den Rath: „Thun Sie, was Sie können, um dem Sozialdemokraten in der Stichwahl zum Siege zu verhelfen!“ — Die „Freis. Ztg.“ drückt diese Verhöhnungen zur Unterstützung der Sozialdemokraten in voller Länge ab, ohne sich aber selbst zu äußern. Der Eugen Richter ist nämlich auf Reizen, und da fehlt die Weisung des Parteigewaltigen. Oder will man sich um die offizielle Anerkennung des roten Kartells noch herumdrücken?

## Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germania).

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Wo bin ich?“ senzte sie, „regnet es oder liege ich im Wasser? Mein Gott, ich bin wirklich verwirrt!“

Den Professor schien ihr Zustand durchaus nicht zu rühren.

„Stehen Sie nur auf,“ sagte er ruhig, „und ziehen Sie sich nicht so unsinnig fest an; — im übrigen sind Sie ganz gesund“ — sprach's und verschwand mit Bob, welcher an der Szene regen Anteil genommen hatte, kalt lächelnd in seinem Zimmer, während Rothtrant der Jungfer behilflich war, die Gräfin anzurichten.

Großartig soll der Wuthblick gewesen sein, welchen die zu neuem Leben erwachte Dame dem Grausamen nachsandte. „Ein Barbar ist er, ein roher Barbar“, war alles, was sie zu sagen vermochte, aber Rothtrant begriff sofort, daß sie verstockt hatte, es seiner Cousine nachzutun, und daß dieser Versuch kläglich gescheitert war. Nun schleppte sie sich mit künstlicher Langsamkeit wieder die Treppe hinan, und wir hörten sie über unseren Köpfen noch lange herumspoltern, wahrscheinlich, um ihren Neger anzutoben und die derangirte Toilette wieder in Ordnung zu bringen. Ihre interessante Blässe und ihre schön geschwungenen Augenbrauen sind nun aber in unseren Augen für immer dahin!

Den 22. August.

Ich kann mich nun nicht länger betrüben, ich muß der Wahrheit endlich, endlich ins Angesicht sehen! Wenn ich bisher noch zweifelte, seit heute weiß ich es: ich liebe ihn, liebe ihn tief, heiß und leidenschaftlich, wie ich noch nie einen Mann geliebt habe.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den üblichen Bericht über ihre parlamentarische Thätigkeit veröffentlicht. Wie immer, kann die „Arbeiterpartei“ keine positive Leistung für die Arbeiterinteressen aufzählen.

Im Wahlkreise Duisburg-Wülheim-Ruhrort hat am Donnerstag die Reichstagsersatzwahl stattgefunden. Bis abends 8 Uhr waren gezählt für Benner (nationalliberal) 20 835, für Rintelen (Zentrum) 15 966, für Hengsbach (sozdem.) 13 006 Stimmen, für von Czarlinski (Vole) 2037, für Reuchhoff (Freis. Bp.) 1008 Stimmen, 54 abgegebene Stimmen sind un-gültig. Aus mehreren Ortschaften des Wahlkreises liegt das Ergebnis noch nicht vor. — Der Zentrumskandidat Präsident des Oberkulturgerichts Rintelen-Charlottenburg ist ein Bruder des Reichstagsabgeordneten. Die Antisemiten, welche 1898 für einen Sonderkandidaten stimmten, hatten diesmal die Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten zugesagt. Die Zahl der Wahlberechtigten ist seit 1898 um 13 225 von 69 644 auf 82 869 gewachsen. 1898 wurde Wöllner in der Stichwahl mit 29 476 gegen 27 831 Zentrumsstimmen gewählt, nachdem in der Hauptwahl 21 071 Zentrumsstimmen, 19 904 nationalliberale, 7804 sozialdemokratische, 3327 antisemitische und 863 Stimmen für die freisinnige Volkspartei abgegeben waren.

Die Thätigkeit der amerikanischen Flotte bei Santiago de Cuba im spanisch-amerikanischen Kriege soll Gegenstand der Untersuchung vor einem amerikanischen Gerichtshofe sein. Nach einem Telegramm aus Washington hat das Marineamt auf Antrag des Admirals Schley beschloffen, ein Untersuchungsgericht einzusetzen, welches die gegen den Genannten in MacLays kürzlich veröffentlichten Geschichte der Flotte gerichteten Beschuldigungen prüfen soll, und zwar namentlich hinsichtlich der Wirksamkeit der Flotte bei Santiago de Cuba. Wahrscheinlich wird Admiral Dewey den Vorsitz des Gerichtshofes führen, welcher nicht eher zu-

Wie mit einem Zauber hatte er meine Seele umspinnen, mit geheimnißvoller Macht mein Herz behört. Das Unerwartete hat sich vollzogen, das Unglaubliche, es ist geschehen. Tausend widerstreitende Empfindungen kämpften um die Herrschaft in meiner Brust, und ich weiß nicht mehr, ob ich glücklich oder unglücklich bin. Diesmal ist die Flamme der Begeisterung und Liebe echt, nicht nur der Widerschein eines fremden Feuers, aber ich schäme mich meiner Reizung, meiner Untreue gegen den theueren Verstorbenen und gegen mich selbst. So stark fühlte ich mich, und so schwach habe ich mich erwiesen — muß ich mich da nicht verachten?

„Ja, für ein wahres Glück ist es bei mir zu spät. Ich sehe die Sonne, ich fliege jubelnd zu ihr empor, aber auf halbem Wege taumele ich geblendet zurück; der Glanz ist zu groß, und meine Schwingen sind noch gebunden. Ich kann die zarten, unsichtbaren Fesseln nicht abstreifen mit lecker Hand. Die neue Liebe, welche in meinem Herzen ruht, darf ich nicht verrathen, sie muß blühen und welken ungeschen, denn sie hat keine Zukunft, keine Hoffnung und kein Recht, und selbst wenn sie erwidert würde, dürfte ich ihr keinen Einfluß auf mein Leben gestatten.“

Frei! Ich bin nicht frei! Andere mögen empfinden, ich fühle mich als Wittve noch ebenso gebunden, wie als Frau, und kann meinem Gatten, der mich so sehr beglückt, so heiß geliebt hat, keinen Nachfolger geben, es wäre Untreue, Unrecht, Hochverrath!

Ob er, den ich jetzt liebe, überhaupt an eine solche Möglichkeit denkt? Ich weiß es nicht! Sein Wesen läßt noch keine bestimmte Deutung zu. Indessen, das ist gut, denn heimlich, wie ein Dieb, will ich mein Glück noch eine Weile still genießen, will

sammentreten wird, als bis das Wetter kühler geworden ist.

Ein Ministerium für öffentliche Bauten in Oesterreich soll, wie der „Magdeb. Ztg.“ zufolge in gut unterrichteten Wiener Kreisen verlautet, geschaffen werden. Die Errichtung eines solchen Ministeriums werde durch die Kanalbauten notwendig, durch die die anderen Ministerien zu sehr belastet würden.

Die in dem Befinden Crispis am Mittwoch eingetretene Besserung dauerte nach dem am Donnerstag früh 8 Uhr ausgegebenen Bulletin nach einer ziemlich ruhigen Nacht weiter fort.

Die Verleihung der Karls-Würde an den britischen Generalkonsul und bevollmächtigten Gesandten in Egypten Viscount Cromer erregt in London allgemeine Befriedigung. Cromer, der seine Karriere als Artillerie-Offizier begann, wird allgemein als Schöpfer des modernen Egyptens gebiesen. Seine Familie stammt übrigens aus Deutschland; ihr Stifter, ein lutherischer Geistlicher aus Bremen, wanderte 1697 ein. In den letzten 60 Jahren hat die Familie vier neue Titel der Liste der Peers angefügt.

Das neue dänische Ministerium setzt sich aus Mitgliedern aller Gruppen der Linken, ausgenommen der Sozialdemokraten, zusammen. Die Linke hat nunmehr Gelegenheit, zu beweisen, daß ihr langjähriger Kampf gegen das konservative Ministerium berechtigt war.

Ein russischer Geheimerath gegen die Juden wird im „Vorwärts“ veröffentlicht. Zur Erklärung dieses Geheimerathes hebt der „Vorwärts“ hervor, daß dieser sich vor allem gegen die russische Arbeiterbewegung richtete, worin jüdische Arbeiterführer wie auch in Deutschland, Oesterreich und Frankreich hervorgetreten sind. Nach dem geheimen Rundschreiben sollen Streiks wie Hochverrath und Revolution bestraft werden.

Im Indianerterritorium der Vereinigten Staaten werden am 6. August 13 000 neue Heimstätten der Ansiedelung eröffnet. Dieselben liegen in einem Gebiet,

seine Stimme noch hören, in seine Augen sehen, um dann, wenn die Nacht her-einbricht, das bittere Entsetzen, wenigstens die Erinnerung mit hinwegnehmen zu können an einige helle, himmlisch schöne Sonnentage.

Daß ich heute gerade mir klar wurde über mich selbst, das kam so: Ich hatte diese Nacht sehr schlecht geschlafen. Böse Träume quälten mich, und als ich erschreckt emporfuhr, konnte ich nicht mehr einschlummern. Ich stand daher zeitig auf, sah nach dem Wetter und bemerkte zu meiner Freude, daß es diesmal nicht regnete. So zog ich mich schnell an und eilte wieder hinaus ins Freie, in die tiefe, grüne Wald-einsamkeit, die immer stärkend und beruhigend auf mich wirkt. Wie welches Laub fiel meine trübe und bekommene Stimmung von mir ab, und ein ganz unmotivirtes Glücksgefühl, in das sich etwas wie frohe Erwartung mischte, nahm von meiner Seele Besitz.

Ich hatte meinen Fremde gestern nicht gesehen, hatte nichts mit ihm verabredet, und doch wußte ich, er würde kommen, würde mich suchen und finden und für Stunden mein treuer Begleiter sein. So sicher war ich in diesem Gefühl, daß ich den Weg nicht nach der Felsplatte einschlug, auf der wir uns vorher getroffen hatten, sondern pfadlos, nach anderer Richtung unter den herrlichen Bäumen dahinschritt einer Lichtung zu, auf der besonders viel Blumen wuchsen, und dort am Waldrande ließ ich mich nieder.

Ich brauchte auch nicht lange zu warten, da erschien Dr. Elzen und begrüßte mich freundlich.

„Wie schnell Sie gegangen sind,“ sagte er, „ich konnte kaum nachkommen, und um-

welches von den Kiowa-, Comanche- und Creek-Indianern abgetreten ist, und es herrscht, da der Boden zweifellos sehr fruchtbar ist, große Nachfrage nach diesen Farmen. Um nun den Geschehnissen, welche früher bei Eröffnung neuer Regierungsländereien vorkamen und bei welchen kein anderes Recht als das des Stärkeren galt oder anerkannt wurde, nach Möglichkeit vorzubeugen, hat die Regierung die Vertheilung der Heimstätten nach Art einer Lotterie arrangirt. Gegenwärtig werden alle Applikanten an Ort und Stelle eingetragen, und wenn die Bücher geschlossen sind, wird eine Ziehung stattfinden. Es dürften sich etwa 100 000 Reflektanten auf die 13 000 Farmen melden, darunter sehr viele alleinlebende Frauen. Am 11. Juli standen z. B. bei dem Land-amte in Reno, Oklahoma, allein 800 Frauen in der Reihe, die natürlich nach amerikanischer Gewohnheit den Vorrang erhielten, ganz gleich, wann sie gekommen waren.

Die Pest in Hongkong hat ihren epidemischen Charakter endlich verloren. Bis jetzt sind im ganzen 1580 Eingeborene erkrankt, von denen 1509 gestorben sind.

## Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli 1901.

— Der Kaiser hat den nördlichsten Punkt seiner diesjährigen Nordlandsfahrt erreicht. Nach seiner Rückkehr wird er zunächst am 10. August den aus China heimkehrenden Grafen Waldersee begrüßen, am Tage darauf an der Abschiedsfeier für die Südpolar-expedition in Brunsbüttel und am 12. August endlich an dem Stapellauf des Linienschiffes „G.“ theilnehmen, dessen Taufe die Königin von Württemberg vollzieht.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wird gelegentlich seiner diesjährigen Besichtigungsreisen im Bereich des 2. Armee-korps auf Einladung des Fürsten und Herrn zu Putbus für mehrere Tage dessen Gast sein.

— Die Nachricht, König Oskar von Schweden werde den Manövern bei Danzig beiwohnen, wird von dem in Christiania er-

gewandt haben Sie sich auch kein einziges Mal.“

Ich war unvorsichtig genug, zu sagen, daß sein Kommen mir keine Ueberraschung sei.

„Aber woher wußten Sie?“ fragte er ganz erstaunt, fast betroffen.

„Ich wußte nicht, ich ahnte nur,“ erwiderte ich lächelnd.

„Also Fernsichtvermögen in ganz ausge-sprochener Form. Hat es sich schon häufig betheätigt?“

Ich schüttelte den Kopf. „Nein — heut' zum ersten Male!“

„Wirklich?“ und helle Freude blühte in seinen dunklen Augen auf. — „Darf ich mir das als gutes Zeugniß deuten?“

Ich ließ die Frage unbeantwortet. „Es ist immerhin merkwürdig, daß Sie mich fangen. Wie fingen Sie es an?“ meinte ich.

„Sehr einfach, — ich stand früh auf, noch früher als Sie, ging hinaus, patrouillirte auf dem Wege auf und ab, beobachtete Ihre Hausthür, und als ich Sie fortgehen sah, folgte ich Ihnen nach. Dieser herrliche Morgen mußte ausgenutzt werden.“

Ich sah ihn lächelnd an. „Das schöne Wetter hat, scheint mir, auch einen Um-schwung in Ihrer Stimmung herbeigeführt. Sie sind heute frisch und heiter, während neulich —“

„Erinnern Sie mich nicht daran,“ unter-brach er mich, — „ich schäme mich, wenn ich daran denke, — aber ich war auch gar zu arg versucht worden, und Demuth und Geduld gehören gerade nicht zu meinen Kardinaltugenden. Erst wurde ich den ganzen Nachmittag sehr schlecht behandelt, und dann nahmen Sie auch noch diesen faden Menschen in Schutz, aber ne'n parlons plus, Mann und Frau denken zu verschieden in mancher Hinsicht.“ (Fortsetzung folgt.)

scheinenden „Morgenblatt“ für unrichtig erklärt.

Der Fürst von Bulgarien ist, wie aus Primkenau gemeldet wird, heute Nacht zu den Festspielen nach Bayreuth abgereist. Ueber die Beamten in Primkenau hat sich ein bulgarischer Ordensorden ergossen; es sind nicht weniger als 30 Dekorationen verliehen worden. Die Fürstin-Mutter ist heute Morgen mit ihrem Enkelsohne, dem Prinzen Philipp, nach Koburg abgereist.

Der Staatssekretär Graf Pobjadovsky ist aus Berlin in Stuttgart eingetroffen und im Marquardthotel abgestiegen.

Das Befinden des früheren Kultusministers Dr. Boffe hat sich recht bedrohlich gestaltet, seitdem er vor etwa vier Wochen aus Karlsbad, wo er Heilung von einem Gallensteinleiden gesucht, nach Berlin zurückgekehrt ist. Die Kur hat ihm wenig genutzt, denn er wurde sofort bettlägerig.

Eine Schießmedaille, die am Bande zu tragen ist, hat an Stelle der Schießschnüre der Kaiser für seine sieben Leib-Infanterie-Regimenter gestiftet. Die Regimentschützen haben bereits daraufhin stattgefunden. Beim 1. Garde-Regiment z. B. hatten die 6. und 12. Kompanie abzuschießen, wobei die erstere die beste wurde. Nimmehre treten die sieben besten Kompanien der betreffenden Regimenter in engeren Wettbewerb darum, welcher von ihnen die Medaille zu verleihen sind. Diese dürfen die Mannschaften bei ihrer Entlassung mitnehmen.

Die Krupp'schen Stahlfabrikwerke in Essen wurden gestern von dem rumänischen Kriegsminister Sturdza und einem Theile der marokkanischen Gesandtschaft besucht. Nachmittags traf der Kronprinz von Griechenland auf Villa Hügel ein.

Bei den englischen Leutnants ist der Säbel als Kriegswaffe abgeschafft worden. Diese Verordnung, die für britische nichtberittene Offiziere der Infanterie erlassen worden ist, dürfte in England jedoch als wenig radikaler Eingriff empfunden werden, weil man dort Offiziere in Uniform außer Dienst wenig oder garnicht zu sehen bekommt. Die Dredge bestimmt, daß in Zukunft Ausbildung im Infanteriesäbel-Fechten nicht mehr stattfinden wird, da die genannten Offiziere künftig bei Manövern und im Kriege statt der Säbel Karabiner zu tragen haben. Nur die zu Ehrenbezeichnungen nötigen Griffe werden beigebracht.

Ueber die angeblich in Aussicht genommene Rölle für die Erzeugnisse der Gärtnerei macht ein Gartenbau-Ingenieur, der an den Vorberathungen des Zolltarifs theilgenommen hat, in der „Deutschen Gärtnerei“ folgende Mittheilungen: Kartoffeln sollen vom 1. August bis 14. Februar zollfrei bleiben, in der Zwischenzeit aber einem Zoll von 12 Mk. für den Doppelpentner unterliegen. Rindgewächse in der Zeit vom 1. Dezember bis einschließlich 30. Juni 50 Mk. für den Doppelpentner, in der Zeit vom 1. Juni bis einschließlich 30. November 5 Mk. für den Doppelpentner. Lebende Pflanzen, Erzeugnisse der Biergärtnerei 20 Mk., Blumen, Blüten u. s. w. 300 Mk., Blumenzwiebeln und Knollen 10 Mk. für den Doppelpentner. Der gärtnerische Samenhandel dürfte von Zöllen frei bleiben. Für Tafelobst sollen ebenfalls ansehnliche Zollfreie in Aussicht genommen sein.

Unter den Ausländern auf deutschen Universitäten sind die russischen Juden am stärksten vertreten. Auch von den studierenden Damen sind die meisten russische Jüdinnen. Aus Heidelberg wird nun folgendes über eine Bewegung unter den dortigen Studenten gegen die Ausländer geschrieben: „Zu der Bewegung, die an mehreren deutschen Hochschulen gegen das anmaßende Auftreten der Ausländer Platz gegriffen hat, haben auch die Kliniker der Universität Heidelberg Stellung genommen. Sie protestiren energisch gegen die theilweise ungenügende Vorbildung und damit verbundene vielfach zu Tage tretende Ungeheuerlichkeit dieser Herren, besonders der russischen Polen — worunter zahlreiche Juden —, und haben eine entsprechende Eingabe an den Senat gerichtet, die 70 Unterschriften fand und durch eine Abordnung überreicht wurde. Auch der Studentenausschuß ist zur Betheiligung in dieser Frage angegangen worden, da es für unsere Universität ebenfalls die höchste Zeit ist, daß die vollständig unberechtigten Erleichterungen für ungenügend vorgebildete Ausländer, die bis zur Befreiung von Kollegialgeldern gehen, aufhören. Der Senat hat die Wünsche wohlwollend angenommen und genaue Prüfung und jede mögliche Abhilfe zugesagt.“

Eine jüdische Plantagengesellschaft für Palästina soll von zionistischer Seite ins Leben gerufen werden. In dem betreffenden Antrage wird gesagt: „Jüdisches Kapital muß ins Land gebracht werden, jüdische Intelligenz soll ihre Verwendung finden, jüdische Arbeiter sollen ihr Brot erwerben und dem

Land erhalten bleiben. Das Land selbst soll in den Besitz von Juden gerathen. Alles dieses zusammengenommen, ist wohl jüdisch-nationale Kolonialpolitik zu nennen. Ein ganzes Netz solcher Plantagengesellschaften soll in Zukunft Palästina umspannen.“

Frankfurt a. M., 25. Juli. Von dem deutschen Afrikareisenden Freiherrn Carlo von Erlanger ist die Nachricht hier eingelaufen, daß er mit seiner Expedition durch Südsumali und Udaa in Bombassa angekommen und die Expedition sehr erfolgreich gewesen sei.

Emden, 25. Juli. Ein Telegramm des Ministers der öffentlichen Arbeiten an den Oberbürgermeister fürbringer besagt, die Einweihung des Emdener Hafens werde wahrscheinlich bereits am 7. August stattfinden, wonach alle Vorbereitungen zu treffen seien. Eine endgültige Bestimmung könne erst am 31. Juli erfolgen.

Snabrück, 22. Juli. Zur Frage des Submissionswesens hat der z. B. hier tagende Handwerkerkongress der Provinz Hannover am Montag eine bemerkenswerthe Entschlüsselung angenommen, worin es heißt: Die niedrigste Forderung ist bei der Zuschlagserteilung als solche nicht unbedingt zu berücksichtigen; dieses namentlich dann nicht, wenn sie einen unverhältnismäßigen Abstand von den übrigen Angeboten zeigt. Ausgeschlossen sollen solche Angebote werden, deren Preisforderung im offenkundigen Mißverhältnis für Arbeit steht oder die Merkmale ungenügender Erfahrung und Sachkenntnis oder des unläuteren Wettbewerbs tragen, oder Angebote, die keine Sicherheit für tüchtige und pünktliche Ausführung bieten, oder, wenn die Arbeitslöhne der betreffenden Arbeitgeber wesentlich hinter den übrigen Löhnen zurückbleiben. Generalunternehmer und solche Bewerber, die ganz oder theilweise in Straf- oder anderen Anstalten arbeiten lassen, sowie diese Anstalten selbst sind möglichst nicht zu berücksichtigen.

München, 25. Juli. Der Saatenstand im Königreich Bayern um die Mitte dieses Monats war folgender: Winterweizen 2,33, Sommerweizen 2,42, Winterpelz 2,04, Winterroggen 1,56, Sommerroggen 2,35, Sommergerste 2,17, Hafer 2,53, Raps 2,50, Kartoffeln 1,59, Klee 2,49, Luzerne 2,83, Wiesen 2,10, Tabak 1,47, Hopfen 3,20, Wein 1,69.

Stuttgart, 25. Juli. Der Präsident der Generaldirektion der Posten und Telegraphen von Weizsäcker ist in den Ruhestand versetzt und der Abtheilungsdirektor von Böhl zum Präsidenten der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ernannt worden.

Lübeck, 24. Juli. Der Streik der Kohlenarbeiter hat nach einem 6 1/2 Wochen dauernden harten Kampfe mit der Niederlage der Streikenden geendet.

### Ausland.

Christiania, 25. Juli. „Morgenblatt“ erklärt die Nachricht, König Dskar werde den Manövern bei Danzig beiwohnen, für unrichtig.

### Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Die Ankunft des Grafen Waldersee in Hamburg wird voraussichtlich zwei Tage früher, als bisher angenommen wurde, also schon am 8. August erfolgen. Die „Cera“ hat am Mittwoch Abend 6 Uhr den Hafen von Port Said verlassen.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Bayern“ 25. Juli Hongkong an und ab.

Aus Weihaiwei wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, daß dort alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden sind. Die Kaufleute und Grundeigentümer sind darüber ungehalten, da sie fürchten, daß die von ihnen kürzlich erworbenen Rechte nicht genügend geschützt sind.

Für die verschiedenen Feuersbrünste in der Kaiserstadt in Peking giebt ein chinesischer Korrespondent der „North China Daily News“ eine nicht ungläubliche Erklärung. Er sagt, die in den verschiedenen Palästen zurückgebliebenen Eunuchen hätten längst soviel von deren werthvollem Inventar verkauft, als sie nur gekonnt hätten. Als sie aber hörten, der Hof würde zurückkehren, da ergriff sie eine gewaltige Angst; sie fühlten offenbar ein ungemüthliches Jucken am Hals, wie man zur Zeit der Herrschaft der Guillotine zu sagen pflegte. Als bestes Mittel, ihren Kopf auf den Schultern zu behalten, erschien ihnen dann die Einäscherung der ausgeraubten Gebäude.

Die Bevölkerung in China soll sich nach den Veröffentlichungen eines chinesischen Journalisten jetzt im ganzen auf 383 253 000 Seelen belaufen. Auf die Provinzen soll diese Zahl sich folgendermaßen vertheilen: Tschili 17 937 000, Schantung 36 247 000, Schari 12 211 000, Sonan 22 115 000,

Kiangsu 20 905 000, Anhui 20 596 000, Kiangsi 24 534 000, Chehkiang 11 580 000, Fuhkien 22 190 000, Hupeh 22 190 000, Hunan 21 000 000, Shenji 8 432 000, Kansuh 9 285 000, Szechuan 6 771 000, Kwangtung 22 706 000, Kwangsi 5 151 000, Kweichow 7 669 000, Yunnan 11 721 000.

### Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 24. Juli. (In der gefrigen Kreisversammlung) wurde beschlossen, ein Darlehn in Höhe von 400 000 Mk. von der Staatsregierung als Beihilfe zur Linderung des landwirtschaftlichen Nothstandes für die bedürftigen Landwirthe des Kreises aufzunehmen.

Dr. Cysau, 24. Juli. (Wasserleitung und Kanalisation.) Die Vorarbeiten und die Herstellung von Projekten für die hier zu errichtende Wasserleitung und Kanalisation sind dem Ingenieur D. Emreker in Berlin als dem Mindestfordernden von der Stadtgemeinde übertragen worden.

Stubb, 24. Juli. (Kartoffelkäfer.) Auf mehreren Kartoffelfeldern der Bewohner unserer Stadt und hauptsächlich auf dem Kartoffelfelde des Fuhrhalters Franz Kurovski ist ein Käfer aufgefunden worden, der dem Colorado-Käfer ähnlich ist; einige Käfer sind dem Herrn Landrath zur weiteren Veranlassung überliefert worden.

Elbing, 25. Juni. (Vom Ministerbesuch.) Bei dem Diner in der Villa des Herrn Biele, an dem im ganzen 22 Personen theilnahmen, dankte Herr Geheimrath Biele dem Herrn Minister, daß er unsere Provinz besucht habe und gab der Zuvorkunft Ausdruck, daß auch die Stadt Elbing daran die Hoffnung knüpfen dürfe, daß die Anwesenheit des Herrn Ministers ihr zum Segen gereichen werde. Der Herr Minister erwiderte mit seinem Dank für die freundliche Begrüßung in Elbing. Es werde sein Bestreben sein, für die Entwicklung von Handel und Industrie in dieser Provinz zu sorgen. Er freute sich, hier in Elbing eine Industrie gefunden zu haben, die er mit den Großbetrieben des Westens gleichstelle. Es freute ihn auch, daß die Fabrik des Gattgebers nun schon in der dritten Familiengeneration einer festen Entwicklung entgegengehe.

Elbing, 25. Juli. (Brandunglück. Verschüttet.) In Neuenort (Düb.) sind sieben Wirtschaften und neun Wohngebäude niedergebrannt. Die achtzigjährige Mutter des Hofsers Klein, sowie ein dreijähriger Sohn des Besitzers Anders verbrannten. — In Döschow bei Angerburg wurden ein Brunnenaufsteiger und ein Hirte beim Brunnenaufsteigen verschüttet.

Danzig, 25. Juni. (Verschiedenes.) Neue Ortsgruppen des deutschen Flottenvereins haben sich in Oliva und Tropheim, Kreis Marienburg, gebildet. — Herr Armeem. Militärpräsident Professor Rothberg giebt sich am 28. d. Mts. nach Graudenz, am 29. nach Thorn und wird am 30. d. Mts. hier selbst erwartet, um, wie es heißt, nochmalige Uebungen mit den Musikkorps zum Paradenarsch für die bevorstehende Kaiserparade auf dem großen Exerzierplatze vorzunehmen. Der große Hofbesuch soll, wie verlautet, nicht stattfinden, da es an dem nötigen Plaque mangelt. Jedenfalls sind die Proben des für denselben entworfenen, bereits mitgetheilten Programms einstudiert eingeleitet worden. — Ein großer, kräftiger, aufeinander dem Arbeiterstande angehöriger Mann wurde heute in den Anlagen des kleinen Jrgartens von einem Polizeibeamten in beunruhigendem Zustande aufgefunden und nach dem chirurgischen Stadtlazareth gebracht. Derselbe war anscheinend von einem Schlag getroffen worden und gab nur noch wenige Lebenszeichen von sich.

Danzig, 25. Juli. (Verschiedenes.) Die Herren Regierungsdirektoren Zummehle und Wittich sind zu Regierungsräthen ernannt worden. — Ein starkes Kommando der italienischen Kriegsmarine wird heute in Elbing und Pillau eintreffen, um den in Elbing gebauten Torpedobootzerörer „Freccia“ von Pillau aus nach Segia zu überführen. „Freccia“ ist das letzte Fahrzeug dieser Art, mit deren Herstellung die Schiffsanwerft beauftragt worden war. Die italienische Regierung hatte sechs Torpedobootzerörer bestellt. Fünf sind bereits nach und nach geliefert, und auch dieses letzte war bereits vor einigen Monaten fertig, als es bei einer Probefahrt in Pillau Savarie erlitt und wieder ins Dock gehen mußte. Das zur Abholung befohlene, 47 Mann starke Kommando kommt aus Venedig, wo die Leute stationiert sind. Acht Mann der künftigen Besatzung der „Freccia“, unter diesen ihr Vorgesetzter Korvettenkapitän Beveglia, sind vorangefahren und befinden sich bereits seit einigen Tagen in Pillau, um den letzten Probefahrt zu begeben. — Die 17jährige Gausbäuerin Franziska Wadikowski stirbt gestern in der Wollwebergasse beim Fensterputzen aus dem dritten Stock herab und starb infolge der erlittenen Verletzungen. — Der 4jährige Knabe Arthur Jerski wurde gestern Abend von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren, wobei ihm das linke Bein abgefahren wurde. — Der Konkurs über die John Pawlowski'sche Holzhandlung und Holzexpeditionsfirma ist gestern eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist Herr Kaufmann Menheim Eisen ernannt, die erste Gläubigerversammlung ist auf den 16. August anberaumt.

Menslein, 24. Juli. (Vom Schlag getroffen) wurde am Sonnabend Mittag auf dem Rückmarsch von Staiabotten ein Soldat des 150. Regiments. Er wurde sogleich ins Lazareth gebracht. Dort liegen mehrere an Schlag an und Ungeheuerlichkeiten Erkrankte.

Rastenburg, 24. Juli. (Verschiedenes.) Beim Henabladen durchschlug sich die 16jährige Tochter des Besitzers W. in Abbaa Sichmedien den linken Unterarm. Die Verletzung ist derartig, daß der Arm wahrscheinlich abgenommen werden muß. — Der 11jährige Sohn des Besitzers J. in Sehesten kam der Torfmaschine zu nahe, wurde vom Räderwerk erfasst und scharflich zugerichtet. Beide Beine wurden dem Knaben gebrochen und der Kopf vollständig zerdrückt, so daß er nach einigen Sekunden starb. — Wieder hat hier ein Industriemittel sein Unwesen getrieben. Vermöge seines forschen Auftretens und seiner heuchlerischen Angaben erhielt der Schwindler überall, wo er hinkam, Kredit, den er ergebnislos ausnutzte. In einem Falle erhielt er sogar einen Baarbetrag von 70 Mk. Die betroffenen Personen sind mehrere Geschäftleute, Gastwirthe und Kellermeister, bei denen er die Rolle eines „unbezwinglichen Herzensbrecher“ spielte.

Seiffenbeil, 24. Juli. (Natur-Schauspiel.) Eine Windstöße bewachte sich gestern Nachmittag über

das Feld des Besitzers Herrn Rohde-Wernten. Herr R. war mit seinen Leuten auf dem Felde und hatte Roggen binden und in Socken stellen lassen. Mit einem Male hörten die Leute ein Pfeifen in der Luft und sahen eine riesige Staubwolke aufwirbeln; in ganz kurzer Zeit tanzen alle auf dem Felde befindliche Garben hoch und hoch in der Luft und fielen dann schließlich zerhackt und aufgerissen zur Erde nieder.

Königsberg, 25. Juli. (Ministerbesuch.) Zu Ehren des anwesenden Handelsministers v. Müller tragen alle im Hafen liegenden Schiffe, die Börse, das Direktionsgebäude der königlichen Versteigerung und verschiedene Privathäuser Flaggen. In Pillau besichtigte der Minister heute Nachmittag die Hafenanlagen. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Neuhäuser, wo im Kurhause ein Diner zu Ehren des Ministers stattfand. — Der gefrige Bierabend beim Konsul Teichendorf nach der Ankunft des Ministers hatte einen rein privaten Charakter; er war durch die persönlichen Beziehungen des Gattgebers mit Minister Müller veranlaßt worden. Aus der Zeit, in welcher beide gemeinsam als Vertreter bei den Zollberathungen, später als Kollegen im wirtschaftlichen Ausschusse arbeiteten, sind Minister Müller und Konsul Teichendorf in freundschaftliche Beziehungen getreten. Zur Unterhaltung trug auf dem Bierabend auch das treffliche Doppelquartett des Königsberger Sängervereins bei. Der Minister verließ die Gesellschaft die den herrlichen Sommerabend fast durchweg im Garten genossen hatte, ersten gegen 1/12 Uhr, nicht ohne vorher den Sängern seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen zu haben. In besonders herzlichen Worten that das Gleiche Herr Oberpräsident von Neuhäuser, der betonte, er könne eben aus dem saugereiften Köln, habe aber auch dort nie besser singen hören, als heute von dem Doppelquartett des Königsberger Sängervereins.

Zittau, 24. Juli. (Aus dem Zug entsprungenen Verbrecher.) Als gestern vormittags der Zug 103 von Zittau hier ankam, sprang vor dem Ueberwege am Exerzierplatze, unweit des Wärfers, ein Verbrecher, der von mehreren Transporteuren zu einem Termin nach Zittau gebracht werden sollte, aus einem Wärfel 3. Klasse und flüchtete in den Wald. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Transporteure auf die Suche nach dem Verbrecher, der aber bereits verschwunden war.

Ostrowo, 24. Juli. (Verhängnisvoller Irrthum.) Der frühere Wirtschaftsinspektor Bieste von hier, welcher stark dem Trunk ergeben ist, hat in einem solchen Zustande, in dem Glauben Schnaps zu trinken, aus einer Flasche Karbol getrunken und sich vergiftet. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Mieschen, 23. Juli. (Zwei Bochnerekrankungen.) Leider sind in unserer Stadt wieder zwei Fälle von echten Bochen zu verzeichnen. Bei einem 5jährigen Kinde (Mädchen) des Sattlermeisters Dplozchnski, das seiner Zeit ohne Erfolg geimpft, im nächsten Jahre aber nicht nochmals geimpft wurde, sind am 22. d. Mts. die Bochen festgestellt worden. Gleichfalls an den Bochen erkrankt ist der Bgling Bronislau Wiszchnski, 9 Jahre alt, im katholischen Waisenhaus. G. kam seiner Zeit aus Polen hierher. In seinen Armen sollen Impfnarben, die nach einer erfolgreichen Impfung zu sehen sein müßten, nicht vorhanden sein.

Birnam, 24. Juli. (Weim Baden erkrankt) gestern Abend der Oberlehrer Federer zu Dominium Bruchm. Er hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder.

### Socialnachrichten.

Thorn, 26. Juli 1901. (Personalien.) Der seitberige Hilfsprediger Franz Bretrins ist zum zweiten Barreer an der evangelischen Kirche zu Abba, Diöcese Strasburg, berufen und von dem königlichen Konsistorium der Provinz Westpreußen bestätigt worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Der Vorstand der Betriebsinspektion 1 in Graudenz, Eisenbahn- und Betriebsinspektor Mhotert, ist zur Hilfeleistung bei den Vorarbeiten zum diesjährigen Kaisermanöver und bei dem zu erwartenden starken Verkehr vom 1. August ab zur Eisenbahn-Direktion Danzig versetzt. Die Vertretung übernimmt der Regierungsrath und Bauath Gette, welcher durch den Eisenbahn- und Betriebsinspektor Doppermann unterstellt wird.

(Von der Reichsbank.) Am 12. August 1901 wird in Reichholz (Sachsen) eine von der Reichsbankstelle in Chemnitz abhängige Reichsbankniederstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. (Der Bezirksauschuß) zu Marienwerder hat beschlossen, den großen Culmsee und den kleinen Mialtsch-See von dem fiskalischen Gutsbezirk Amt Culmsee abzutrennen und mit der Stadtgemeinde Culmsee zu vereinigen.

(Vorforderung kranker Personen auf der Eisenbahn.) Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Beförderung kranker und schwacher Personen auf der preussischen Eisenbahn erleichtert ist und daß sogar auf Verlangen Salonwagen in die Nähe eingestellt werden, die zum Krankentransport eigens eingerichtet sind. Im Bedarfsfalle hat man sich nur an die betreffende Station zu wenden.

(Wanderung vor Auswanderung.) Amerikanische kommen in letzter Zeit in ungewöhnlich großer Zahl durch Berlin. So traf vor einigen Tagen ein von Hamburg kommender Zug mit über 200 zurückkehrenden Auswanderern ein. Den Leuten, welche zum Theil aus den slavischen Landestheilen Oesterreichs und aus Rußland stammen, sah man die ausgehenden Reisekoffer deutlich an. Sie erzählten, daß sie im Gegentheil zu den ihnen gemachten Versprechungen im neuen Lande wenig Arbeit und Verdienst gefunden hätten. Als ungelernete Arbeiter konnten sie mit dem gelübten amerikanischen Arbeiter in den Fabriken nicht konkurriren. Wie die Amerikaner nicht auch in Deutschland um sich greift, können die Berliner Geschäftsleute am besten beurtheilen, die sich mit der Vermittelung für Auswanderer beschäftigen. Sie klagen sehr über die Zurückhaltung der Arbeiterkreise gegenüber den Verhinderungen, im Lande des Dollars eine neue Existenz aufzubauen. Berliner sind fast garnicht mehr zur Auswanderung zu bringen, und selbst jene, die auf den Rath von Verwandten die Reise zu ziehen über das große Wasser gemacht haben, kamen fast regelmäßig nach einem kurzen Aufenthalt von dort zurück. So kann man auf Schritt und Tritt immer von neuem das Resultat beobachten, daß seitens des großen Wassers die erhofften goldenen Erfolge im Lande des Dollars heutzutage zu großen

Seltenheiten gehören. Namentlich unsere Landbevölkerung, die durch gewissenlose Agenten, denen es lediglich um ihre Provisionen zu thun ist, zur Auswanderung verleitet wird, kann nicht eindrucklich genug vor der Einwanderung in die Vereinigten Staaten gewarnt werden. Für fleißige Arbeiter giebt es in den deutschen Vaterlande noch immer sehr geringe Beschäftigung, und Ueberfluß an Arbeitskräften ist lediglich in den Großstädten, in denen das arbeitslose Proletariat sich ansammelt. In die ländlichen Bezirke, wo es an Arbeitskräften mangelt, sollte sich der Strom der Arbeitswilligen ergießen, nicht ins Ausland.

(Fürsorgegesetz für Kriegsinvaliden und Hinterbliebene.) Das königliche Bezirkskommando macht bekannt: 1. Das Gesetz betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen vom 31. Mai 1901 besteht sich nur auf diejenigen Invaliden, bei welchen Kriegsinvalidität anerkannt ist. 2. Empfänger von Unterstützungen auf Grund des allerhöchsten Gnadenlasses vom 22. Juli 1884 und Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 werden von diesem Gesetz nicht betroffen. 3. Die auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Pensionenzuschüsse werden zur Anweisung kommen, ohne daß es eines Antrages der Betroffenen bedarf, die Kriegsinvaliden haben jedoch baldigst den Militärpaß einzureichen. 4. Diejenigen Ganzinvaliden, deren jährliches Gesamteinkommen — aus den Invalidengebühren und sonstigen amtlichen, sowie privaten Einnahmen an barem Gelde und aus anderweitigen Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a. nach dem durchschnittlichen Geldwerthe berechnet — nicht den Betrag von 600 M. erreicht, können bei dem Bezirksfeldwebel unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse die Bewilligung einer Alterszulage beantragen, sobald sie das 55. Lebensjahr vollendet haben oder wenn sie vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

(Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung.) Das Kammergericht in Berlin. Ein Radfahrer D. war auf Grund einer Oberbrennölverordnung, in der die Beleuchtung der auf öffentlichen Straßen benutzten Fahrräder während der „Dunkelheit“ vorgeschrieben wird, angeklagt worden, abends bei Mondlicht auf seinem Wege ohne eine brennende Laterne umhergefahren zu sein. D. hielt sich nicht für verpflichtet, sein Rad beim Mondlicht zu beleuchten. Das Landgericht sprach ihn auch von Strafe und Kosten frei, da von Dunkelheit dann nicht die Rede sein könne, wenn der Vollmond am Himmel stehe und die Straßen hell beleuchtet seien; anders würde der Fall liegen, wenn in der Verordnung vorgeschrieben würde, die auf öffentlichen Straßen benutzten Räder seien in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang durch eine Laterne zu beleuchten. Diese Entscheidung führt die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, welches auch die Revision für begründet erklärte und den Angeklagten mit der Begründung zu einer Geldstrafe verurteilte, Dunkelheit beziehe die Zeit, während welcher das Tageslicht fehle.

(Die Verechtigung polizeilichen Einschreitens) gegen nächtliches Regelbahngeschäft ist leistungsfähig durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts anerkannt worden. Nach der Begründung des Urteils bedeutet eine häufige Störung der Nachtruhe durch den Betrieb einer Regelbahn nicht nur eine Belästigung, sondern auch eine Gesundheitsgefahr für die dadurch betroffenen Personen. Bei den gesteigerten Anforderungen, die das heutige Erwerbs- und Berufsleben an die Kräfte und die Gesundheit der Menschen, zumal in den größeren Städten stelle, sei die thätigste Sicherung der Nachtruhe gegen lärmende Geräusche ein dringendes Erfordernis im Interesse der Gesundheit. Es könne auch nicht darauf ankommen, ob durch das Geräusch einzelne Nachbarn nicht im Schlafe gestört würden; vielmehr genüge es, daß dies bei zahlreichen anderen, weniger widerstandsfähig veranlagten Personen der Fall sei. Endlich lasse sich auch dagegen eine begründete Einwendung nicht erheben, daß als Zeitpunkt für die Vermeidung des Regelns 10 Uhr abends festgesetzt werde, da diese Stunde auch noch heute in weiten Kreisen die für den Beginn der Nachtruhe maßgebende sei.

(Wegung von Saatgut aus Dänemark.) Die Nachfrage nach ostpreussischem Saatgetreide aus denjenigen Theilen Deutschlands, die von einer Mitternte in Winterung betroffen sind, ist, wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, schon jetzt eine sehr rege. Wir möchten deshalb allen denjenigen, welche sich ihren Bedarf an Saatgut noch nicht gedeckt haben und welches direkt von Produzenten beziehen wollen, empfehlen, sich von dem ostpreussischen landwirtschaftlichen Zentralverein in Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3, die dort gesammelten sehr reichhaltigen Angebote kommen zu lassen und mit den hierin namhaft gemachten Saatlieferanten in Verbindung zu treten. Diese Angebote werden von der genannten Zentralstelle jedem Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt und enthalten nähere Angaben über Sorte, Lieferzeit, Preise, Zahlungsbedingungen u. c. Es kann nicht verkannt werden, daß der Ankauf von Saatwaare direkt vom Produzenten mancherlei Vortheile und Garantien bietet, die beim Bezuge aus zweiter oder dritter Hand gar leicht verloren gehen, z. B. die Garantie der Sortenreinheit und Echtheit. Auch die genaue Kenntnis der Gegend, aus welcher das Saatgut stammt, ist hierbei von Werth. Die Roggenernte verläuft in Ostpreußen bis jetzt außerordentlich günstig und verspricht eine sehr gute Qualität. Auch mit dem Mähen des Weizens wird demnächst begonnen werden.

(Ueber die Aussichten der Kartoffelernte) wird aus der Elbinger Gegend berichtet. Das Kartoffelkraut fängt schon an abzutrocknen. In dieser Gegend sind unter einigen Ständen die Knollen nicht viel größer als eine grüne Erbse, wenn überhaupt noch solche angelegt sind. Raucher Wächter wird von seinem Acker nicht die Ausfaat ernten. — Ähnlich ist der Stand der Kartoffelfelder auch in der Thorer Gegend, die in diesem Jahre wiederum am wenigsten Regen gehabt hat.

(Eine für die diesjährigen Ernterergebnisse sehr bezeichnende Aufrechnung) veröffentlicht eine in Waibe in Kommen erscheinende Zeitung. Wenn die Zuschrift ja gewiss ein besonders ungünstiges Ergebnis schildert, so dürfte dasselbe doch immerhin beachtenswerth sein. In der Zuschrift heißt es: Im allgemeinen sagt man, wenn der Scheffel Roggen 6 M. kostet, dann kann der Bauer und der Sandwerker be-

stehen. Daß aber durch eine schlechte Ernte dem Bauer der Scheffel Roggen 45 M. selbst kosten kann, dürfte wohl noch nicht bekannt sein. Schreiber dieses hat von der Stadt einen Morgen Acker gepachtet, denselben folgendermaßen behandelt und die Kosten dafür sehr solide, wie folgt, berechnet: Roggenkorn im Juli 1899 gepflügt und geeggt 3,00 M. im November desselben Jahres gepflügt und geeggt 3,00 " im Frühjahr 1900 Lupinen eingepflügt und geeggt 3,00 " Lupinen gekauft 6,00 " im September desselben Jahres die Lupinen untergepflügt 2,00 " einen Scheffel Roggen gekauft 5,00 " gefät 1,00 " Roggen gemäht 2,60 " für Hungerharken 0,50 " Einfahren 0,50 " Drechen und Reinnachen 2,00 " Ackerpacht auf zwei Jahre 10,00 " Kunstdünger 10,00 "

Auf diesem Morgen hat Schreiber dieses 2 1/2 Stiegen Roggen geerntet. Es dürfte schwer halten, aus diesen 2 1/2 Stiegen einen Scheffel Roggen herauszudrechen. Nehmen wir an, es wird ein Scheffel Roggen herausgedreht, so wird kein Landwirth im Stande sein, mir den Scheffel Roggen, nachdem das Stroh mit 3 M. abgerechnet ist, billiger als mit 45 M. zu berechnen.

(Vergiftungen durch Genuß von Fischen) sind in den letzten beiden Wochen zahlreich vorgekommen; glücklicherweise hat es sich mit wenigen Ausnahmen um leichtere Fälle gehandelt. Derartige Vergiftungen sind im Hochsommer eine regelmäßige Erscheinung, wenn sie auch diesmal ausnahmsweise häufig auftreten. Man braucht deshalb vor dem Genuß von Fischen nicht zurückzuschrecken, muß aber natürlich die nötige Vorsicht beobachten. Schlechter Geruch ist nicht immer ein Zeichen der Verderbenheit; Seefische riechen stets etwas unangenehm. Unfallend weiche, lappige Waare weist man am besten zurück. Läßt sich das Fleisch des Fisches gar mit dem flachen Messer zu drei drücken, so hat eine starke Befestigung stattgefunden, die das Fischgicht hervorruft. Besonders vorsichtig soll man beim Einkauf geräucherter Fische sein.

(Lucaslicht.) Mit dem sogenannten „Lucaslicht“ (Gasglühlichtintensivlampe) werden in Berlin u. a. Versuche gemacht, um dessen Brauchbarkeit für die Zwecke der öffentlichen Beleuchtung zu erproben. Es sind hierzu zunächst einige zwanzig Lampen in der Friedrichstraße zwischen Leibziger- und Landwehrstraße in Benutzung genommen worden. Es ist ein alter Erfahrungsatz, daß die Güte der Straßenbeleuchtung nicht nur in bezug auf Helligkeit an sich, sondern in erster Linie auch nach der Gleichmäßigkeit und Stetigkeit des Lichtes beurteilt werden muß. Nach dieser Richtung hin haben nun bei den neuen Lampen sehr genaue vergleichende Messungen im Auftrage der städtischen Gasdeputation stattgefunden, die das bemerkenswerthe Resultat lieferten, daß, sofern es sich um eine gleichmäßig helle Beleuchtung handelt, die Verwendung von Lucas-Lampen vortheilhaft erscheint. Da das Lucas-Licht außerdem eine nicht unbedeutende billigere Beleuchtungsart darstellt, so hat man Veranlassung genommen, die neuen Lampen in Schwimmanstalten, Schulen, Turnhallen und anderen öffentlichen Gebäuden anzufstellen. Auch soll demnächst eine weitere Anzahl Lucas-Lampen am Brandenburger Thor und auf dem Astanischen Platz Verwendung finden.

(Zum Geheimbündelei-Prozess.) Der „Pielgrahm“ will wissen, daß die Anklage gegen die der Geheimbündelei beschuldigten Gynastisten sich auf folgende Schuldbeziehung beziehe: Die eigenen Angaben der Angeklagten, die Verbindungen der Herren Polizeirat Hager-Bosen, Gynastadirektor Dr. Breß-Braunsberg (früher in Gulin), Regierungsrath Steinmann von Steinrück-Danzig, Kriminalkommissar West-Thorn, Warrach-Danzig, Gymnastikoffizier Alfons Wadenbus in Gulin, Staatsanwalt a. D. Dr. Frick-Samburg, Amtsrichter Vorowski-Deutzen, Rechtsanwalt von Balendzki-Danzig, Landrichter Tschann-Thorn. Beweismittel seien ferner die beschlagnahmten Schriftstücke und Druckfassen. Angeklagt sind nach dem „Pielgrahm“ acht Kleriker aus Pöplitz, ein Kleriker aus Gnesen, ein Student der Theologie aus Breslau, ein Student der Medizin aus Greifswald und Berlin, ein Bandvolontär aus Posen, je ein Kaufmannslehrling, Gerichtspraktikant und Hauslehrer, 21 Gynastisten aus Pöplitz, 15 Gynastisten aus Strassburg Westpr. und 3 ehemalige Gynastisten aus Thorn, die wegen dieser Angelegenheit das Gymnasium haben verlassen müssen.

(Sommertheater.) Immer zahlreicher und auch freudiger werden die volkstümlichen Sonntagsvorstellungen zu kleinen Preisen besucht, ein erfreulicher Erfolg des fleißigen Strebens und der redlichen Arbeit der Theaterdirektion Garnier. So manche Stunde frischen frühlichen Humors wie auch erheben den ernsten Gemüths haben diese Vorstellungen geboten, und wenn sie ihre Güte behalten, wird sich ihre Beliebtheit gewiß noch steigern. Am nächsten Sonntag geht zum letzten Male der am Mittwoch mit so außerordentlich starkem Erfolge gegebene höchst amüsante Schwanz „Die zwei Wappen“ in Szene. Eine ganz vorzügliche Wahl für den Sonntag! Beginn der Vorstellung 5 Uhr, Kassenöffnung 4 Uhr, Ende 7 Uhr.

(Das große Militär-Doppelkonzert), welches seinen Wend im Fiegepark von den Kapellen des Infanterie-Regiments von Borde und des Bionier-Bataillons gegeben wurde, war leider sehr mäßig besucht. Die beiden Kapellen, welche alle Stücke des sehr schön zusammengestellten Programms vorzüglich wiedergaben, errangen sich vielen und verdienten Beifall. Nach Einbruch der Dunkelheit bot der Garten in seiner schönen Illumination und zauberischen Beleuchtung der Fiesfontaine einen feinsten Anblick.

(Neue Sonntagkuchfabrik.) Die Firma Rudolf Albert u. Co. in Bromberg, die hier schon vor längerer Zeit eine Zweigstelle eingerichtet, hat das Schloßmühlens-Etablissement von dem jetzigen Besitzer Herrn Peterhölke käuflich erworben und beabsichtigt, in den Bäckereiräumen derselben eine Sonntagkuchfabrik zu errichten. Der Mühlenbetrieb wird in der bisherigen Weise fortgesetzt werden.

(Unfall.) Auf der Eisenbahnbrücke schenkte heute Vormittag das Pferd des Herrn Baugewerksmeister Buch vor einem herantommenden Zuge und ging durch. Auf dem einstmündigen

Gefährt saß außer Herrn Buch, welcher selbst kutschte, noch dessen Sohn. Der Wagen stürzte bei den Anlagen am Stadtbahnhof um und die Insassen wurden hinausgeschleudert. Während Herr Buch eine Verletzung an der Hand davontrug, die im Krankenhaus gleich verbunden wurde, kam der Sohn mit bloßem Schrecken davon.

(Polizeiliche.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Gefunden.) In der Schuhmacherkasse ein Militärpaß des Franz Berger. In einem Geschäft in der Breitenstraße ein Paket mit ein Paar Schuhen. Näheres im Polizeiregister.

(Von der Weichsel.) Angekommen: die Käthe der Schiffer S. Günther mit 1400 Btr. Mele von Warschau, Chr. Derke mit 2000 und Bl. Swierinski mit 1800 Biegeln von Antoniewo, B. Kaszanowski mit Steuen von Niesawa nach Gurske, F. Lewandowski mit Faschinen von Niesawa nach Schullis. Abgefahren: Dampfer „Monteb“, Kapl. Lestowicz, mit 1000 Btr. Kohlezucker, 10 Faß Spiritus und 200 Btr. Mehl nach Danzig, Dampfer „Meta“, Kapl. Vöbber, mit 135 Faß Spiritus nach Königsberg. Angekommen ferner: Mirawaken mit 4 Trakten Eisen und Balken und Bengsch mit 4 Trakten Rundholz aus Rußland nach Schullis.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 26. Juli früh 0,94 Mtr. über 0.

Podgorz, 25. Juli. (Zur Frage der Eingemeindung von Biast in Podgorz) meint der „Podgorzer Anz.“: Wird die Verschmelzung beider Gemeinden perfekt, was am 1. April n. Js. in Aussicht steht, so können wir sicher auf eine Herabminderung unserer Steuerlast um mindestens 100 Prozent rechnen.

Schönwalde, 25. Juli. (Feuer.) Die Besingung des Herrn Schindler, aus einem massiven Wohnhause und Stallgebäude bestehend, ist gestern Nachmittag vollständig niedergebrannt. Das Feuer kam im Dachstuhl des Wohnhauses aus.

Briefkasten. M. G. Ihre Postkarte vom Stammtisch der Sechse mit neuen zehnerfrohen Reimen haben wir erhalten. Für die darin ausgesprochenen freundlichen Gesinnung besten Dank! Freilich wird die Auflage für Sechse knapp gewesen sein. Aber wir haben ja nicht geacht, daß es für eine Kunde reichen sollte.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Zur Aufzucht junger Enten. Ein bedeutender Entenzüchter giebt seinen jungen Enten, nachdem sie eine Woche alt sind, Futter in folgender Zusammenstellung: 4 Theile Kornmehl, 2 Theile grobe Weizenkleie, 2 Theile Rohnmehl, 1 Theil Fleischabfälle und eine Hand voll Sand. Alles zusammen etwa ein Liter. Hierzu kommt dann noch ein Drittel Grünzeug oder Gemüse. Bis die Entchen eine Woche alt sind, füttert jener Züchter gehackte Eier und altes Brot in Milch gewischt.

Waschwasser gegen Mücken. Nesselöl 1 Theil, Eau de Cologne 8 Theile, Spiritus 32 Theile; mische, filtrire und nimm davon einige Tropfen in Wasser zum Waschen.

Um sehr weiße Hühner zu erhalten, scheure man nicht mit Seife, sondern an deren Stelle wird ein Theil frisch gelöschter Kalk und drei Theile weicher Sand empfohlen. In diese Mischung soll man die Hühner tauchen und mit reinem Wasser nachspülen. Dieses Reinigungsmittel soll viel billiger als Seife sein, allen Schmutz entfernen, alle Insekten tödten und den Boden sehr weiß machen.

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 26. Juli. Nach Besichtigung der Union-Gebäude ist Handelsminister Müller heute Vormittag 10 1/2 Uhr nach Memel abgereist.

Berlin, 26. Juli. Der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf des Zolltarifs für das nächste Jahr.

Hirschberg, 25. Juni. Der „Vote aus dem Riesengebirge“ meldet, der flüchtige Postdirektor Flemming aus Hufum sei in Schmieberg gesehen worden. Er sei in das Gebirge weitergegangen und werde dort hin verfolgt. Vermuthlich sei er nach Oesterreich entkommen.

Düsseldorf, 26. Juli. (Reichstags-Erfahrung.) Nach vorläufiger Fählung erhielt Beumer (natlb.) 25762, Ninteln (Hr.) 20772, Hengsbach (natlb.) 14320, von Carlinski (Bole) 2717 und Nenschhoff (frei. Vp.) 1090 Stimmen.

Wien, 26. Juli. Blättermeldungen zufolge drang bei der Trennung eines Felsens ein Funke in das Pulverlager und verursachte eine gewaltige Explosion, durch welche mehrere Personen getödtet und verwundet wurden. Wie aus Graz gemeldet wird, explodirte beim Wetterfahnen in Spierfeld beim Laden die erhaltete Wetterkanone. 3 Personen wurden verletzt, 1 davon sehr schwer.

Basel, 25. Juli. Der Elässer Personenzug Nr. 215, der 2 Uhr 43 Min. von Basel abgeht, entgleitete beim hiesigen Güterbahnhof St. Johann. Zwei Personen wurden getödtet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

London, 25. Juli. Im Unterhause stellte Lambert (liberal) die Frage, ob die Regierung bestimmte Zusicherungen von der deutschen, französischen und japanischen Regierung verlangt habe, daß deren Truppen nur zeitweilig in Shanghai stationirt sein sollten. Unterstaatssekretär Cranborne antwortete, der Tag der endgiltigen Räumung Shanghai's wie der anderen von den Truppen besetzten Orte sei noch nicht festgesetzt. England habe aber keinen Grund, anzunehmen, daß irgend eine der genannten Regierungen ihre Truppen dauernd in Shanghai zu belassen wünsche.

London, 25. Juli. Ein heftiges Gewitter, begleitet von Hagel und unaußersichlichen Wüthen und stürmenden Regengüssen, hat heute mehrere Stunden lang hier gewüthet. Das Wasser strömte über die Bürgersteige hinweg und drang in die Wohnungen ein. Ein Theil der Untergrundbahn wurde unter Wasser gesetzt. Der Verkehr war zeitweilig unterbrochen.

Konstantinopel, 25. Juli. Vor einigen Tagen wurde eine größere Gesellschaft bei dem Charif Sadik Pascha in dem Vororte Ortaheny nachts umzingelt, aufgehoben und der Pascha mit 26 Gefäßen, darunter mehrere

Egypter, gefesselt nach Stambul in das Zentralgefängniß abgeführt, weil sie angeblich gegen den Sultan konspirirt hätten.

Charlow, 25. Juli. Es sind nunmehr 8 Mitglieder der Verwaltungen der Agrarbank und der Handelsbank verhaftet worden. Eine Haftentlassung kann nur gegen Stellung einer Kaution von 6 Millionen Rubel für die Mitglieder der Agrarbank und 3200000 Rubel für die Mitglieder der Handelsbank erfolgen.

Batum, 25. Juli. Heute Mittag fand hier in dem dicht bevölkerten Zentrum der Stadt eine Explosion statt, bei der viele Personen um's Leben kamen. Mehrere Offiziere werden vermisst. Einzelne Häuser sind zerstört. An der Unglücksstelle findet man abgerissene Gliedmaßen. Die Zahl der Opfer läßt sich bisher auch nicht annähernd angeben. Das Zentrum der Stadt liegt in Trümmern.

Washington, 25. Juli. Präsident Mac Kinley hat eine Proklamation erlassen, wonach Freihandel zwischen den Vereinigten Staaten und Portorico besteht und eine Zivilregierung in Portorico eingerichtet wird.

Songkong, 25. Juli. Nachdem der Lloyd-Dampfer „Babern“ mit dem Prinzen Tschun hier eingetroffen war, begab sich der Prinz sofort in das Regierungsgebäude; später gaben ihm die in Songkong anwesenden chinesischen Großkaufleute ein Festmahl. Am Nachmittag erwiderte der Gouverneur den Besuch des Prinzen, worauf die „Babern“ die Reise nach Deutschland fortsetzte.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 26. Juli 1891

Leid. Fonds Börse: —	216-00	216-00
Russische Banknoten v. Kascha	—	—
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-20	85-15
Brennische Konsole 3 %	90-75	90-70
Brennische Konsole 3 1/2 %	101-00	100-90
Brennische Konsole 3 3/4 %	101-00	100-90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90-60	90-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	101-10	101-00
Westpr. Pfandbr. 3 %	—	88-40
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	97-20	97-20
Westpr. Pfandbr. 3 3/4 %	98-30	98-30
Bosener Pfandbriefe 4 %	102-20	102-25
Bosener Pfandbriefe 4 1/2 %	87-80	87-30
Ähr. 1 % Anleihe C	86-80	86-70
Italienische Rente 4 %	87-20	87-20
Rumän. Rente v. 1894 4 %	76-30	76-30
Diskon. Kommandit-Antheile	172-50	174-40
Gr. Berliner Straßen-Pf. Akt.	191-00	191-50
Harpener Bergw.-Aktien	150-30	151-70
Laurahütte-Aktien	180-10	180-80
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	106-00	105-75
Thorer Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Loko in Newy. Märk.	79	80 1/4
Spiritus: 70er Loko	—	—
Weizen Juli	167-50	168-75
" September	168-00	170-50
" Oktober	169-25	171-50
Roggen Juli	142-00	143-00
" September	144-25	145-25
" Oktober	145-00	146-75
Bank-Diskont 3 % v. Ct., Lombarddiskont 4 1/2 % v. Ct.	—	—
Privat-Diskont 2 % v. Ct., London-Diskont 3 % v. Ct.	—	—
Königsberg, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr — inländische, 18 russische Waggons.	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 26. Juli, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 20 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Ost.

Vom 26. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur + 26 Grad Cels., niedrigste + 16 Grad Cels.

Ständesamt Mosker.

Vom 18. bis einschließlich 25. Juli 1901 sind gemeldet:

- a) als geboren:
  1. Arbeiter Robert Willebrandt, S. 2. Arbeiter Stanislaus Mikolajski, S. 3. Wäsefeldweber Gustav Wirthholz, S. 4. Arbeiter Midaj Borowowski, S. 5. Fleischer Janus Janiszewski, S. 6. Landwirth Emil Radzka, S.
- b) als gestorben:
  1. Golda Cohn geb. Lewy, 53 J. 2. Agnes Wyszynski, 12 J. 3. Ewald Duak, 6 J. 4. Franz Wierzbowski, 1 1/2 J. 5. Hertha Berger, 7 J. 6. Alexander Stankiwski, 5 M. 7. Ella Kurmann, 5 M. 8. Alexander Czeszinski, 10 M. 9. Martha Bremig, 14 J. 10. Marie Buttk, 6 M. 11. Elisabeth Kunowski, 60 J. 12. Helena Kasprzewski, 2 M. 13. Bernhard Lewandowski, 14 J. 14. Max Erdmann, 3 M.
- c) zum ehelichen Aufgebot:
  1. Maurergeselle Johann Winarski und Martha Fjodorits-Rubinkowa. 2. Ingenieur Karl Fiebrandt-Schlesienau und Anna Gaebele.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 28. Juli 1901 (8. Sonntag nach Trinitatis). Altstädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarr. Stachowki. Neufährtsche evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Pfarrer Heuer. Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Wuzla. Nachher Beichte und Abendmahl. Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst: Derselbe. Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des künigl. Gymnasiums: Prediger Wuzla. Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Evangel.-lutherische Kirche in Mosker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pastor Meber. Mädchenschule zu Mosker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. Schule in Stewken: Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Krüger.

27. Juli: Sonn.-Aufgang 4.13 Uhr. Sonn.-Unterg. 7.59 Uhr. Mond-Aufgang 4.53 Uhr. Mond-Unterg. 12.23 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes sage ich allen, insbesondere Herrn **Pfarrer Krüger** für seine tröstlichen Worte herzlichsten Dank. **Wwe. Nordheim.**

Die Beerdigung unseres Sohnes **Curt** findet nicht Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, von der Beerdigungshalle, sondern **Culmerstraße 28** aus, statt. **Albert Just.**

**Suche Köchin u. Stubenmädchen** nach Warschau, Kellnerlehrlinge, Hausdiener und Aufseher. **St. Lowandowski, Agent,** Heiligegeiststraße 17.

**Kräftiger Laufburche,** 15-17 Jahre alt, der außer Regeln aufpassen zc. noch die „Friedrichstille“ zu versehen hat, also bei gutem Verdienst, wird gesucht in **Schrock's Hotel.**

Ein ganz neuer Phonograph mit 2 Walzen ist umständlich, z. verl. Preis 14 Mk. Wo, sagt d. Geschäftst. d. Htg.

**Matjes feinsten Castlebay**  
neue Sendung (letzte der Saison) empfiehlt **J. G. Adolph.**

**Grösster Erfolg! Die zwei Wappen.**

**Zwei fein möbl. Zimmer,** parterre, mit auch ohne Durchgang, von sofort zu vermieten. **Brombergerstraße 104.**  
**Ein gut möbl. Part.-Zimmer** mit Kabinet zu vermieten. **Culmerstraße 22.**  
**Part.-Wohnung,** Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermieten. **Albert Schultz.**

**Ein großer Laden** ist in unfr. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm. **Louis Wollenberg.**

**Ein Laden,** Thorn III, Wellenstr. Nr. 90 zu vermieten. Zu erfragen **Schillerstr. 12, part., links.**

**Eine Parterrewohnung,** 3 Zimmer, Küche zum 1. August cr. zu vermieten. Es werden ordentlich, ruhige Leute gesucht, welche in Abwesenheit des Bewalters die Beaufsichtigung des Grundstücks mitübernehmen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Die 2. Etage Breitestr. 6,** bestehend aus sechs Zimmern mit Zubehör, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten. Auskunft im **Gustav Meyer'schen Laden.**

**In unserem Hause Breitestr. 37** ist eine **Wohnung** in der 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube zc., per 1. Oktober zu vermieten. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Wohnung,** 3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör **Gerechtestraße 16** von sofort zu vermieten. **Gude, Gerechtestraße 9.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, **Waderstraße 2, I.** von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Araberstraße 14, I.**

**Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör für 255 Mk. zu verm. **Jatobs-Borstadt, Leibnizstr. 45.**

**Grösster Erfolg! Die zwei Wappen.**

**Eine Wohnung,** 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, vollständig neu renovirt, sofort zu vermieten. **A. Teufel, Gerechtestraße 25.**

**Jatobsstr. 15,** 4 Zimmer, Kabinet, in 2. Etage, seit 16 Jahren v. Professor **Dr. Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für 650 Mk. zu verm. Co. noch fünfstes Zimmer in 3. Et. Nabh. eine Treppe.

**Wohnung,** 3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Mieter vom 1. Oktober zu verm. **Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.**

**Wellien- und Wlanenstr.-Ecke** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern zc., von sofort zu vermieten. Näheres **Brombergerstr. 50.**

**Eine Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Bezeichnung von 10-12 Uhr. **Mauerstraße 52, I.**

**Wilhelmsplatz 6.** Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badestube zc., per 1. Oktober zu vermieten. **August Glogau.**

**Grösster Erfolg! Die zwei Wappen.**

**Schützenhaus.**  
Heute, Freitag, den 26. Juli, abends 8 Uhr:  
**Grosses Streich-Concert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borde (4. Pom.) Nr. 21, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Böhme.**  
Eintritt 25 Pfg. Abonnementskarten haben Giltigkeit.

**Erntepläne, wasserdichte Stakenpläne, Wagen-Staubpläne,**  
Säcke, baumwollene Maschinen-Treibriemen, Kameelhaar-Treibriemen, wollene Pferdedecken, Sommer-Pferdedecken, Arbeiter-Schlafdecken, Einquartierungsdecken empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**

**In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1** ist eine Wohnung, nach der Wechsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm. **N. Zielen, Copernicusstr. 22.**

**Die erste Etage,** bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **A. Wieso, Elisabethstraße 5.**

**Gerechtestraße 3, 4. Et.,** febl. Wohnung, 3 Zim. zc. zu verm. Zu erfr. bei **August Glogau, Wilhelmsplatz 6.**

**Mehrere kl. Familienwohnungen** zu verm. **Moder, Schwagerstr. 32.**  
**G. Fiedler, Gärtnerstr.**

**Wohnung,** 4 Zimmer, III Treppen, zu vermieten **Gerberstr. 18.**  
**Martha Thobor.**

**2 Zimmer,** Küche und Zubehör, zu vermieten. **Ackermann, Bäckerstr. 9.**

**Eine Wohnung** von 5 Zimmern mit auch ohne Pferdestall und Zubehör ist per 1. Oktober zu vermieten. **Garten- u. Wlanenstr.-Ecke 4.**

**5 Zimmer, Kabinet, Entree, Küche** und Zubehör, **1. Etage, Culmerstraße 11,** vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Günther, Klosterstraße 4.**

**Breitestraße 32,** I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermieten. **Julius Cohn.**

**Wohnung** von 3 Zimmern, Entree, Küche, Badestube, Durchgangeloh u. Pferdestall von sofort ob. 1. Oktbr. zu verm. **Zude, Wlanenstr. 6.**



**Dampfer „Martha“**  
fährt  
Sonntag den 28. Juli cr.  
nach **Czernewitz.**  
Abfahrt 3 Uhr vom hinteren Thor.

**Grösster Erfolg! Die zwei Wappen.**

**Deutscher Blau-Kreuz-Verein.**  
Sonntag, 28. Juli, nachm. 3 Uhr:  
Gebetsversammlung mit Vortrag von **S. Streich** im Vereinslokal, Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

**Enthaltensamkeitsverein z. Blauen Kreuz.**  
Sonntag, 28. Juli, nachm. 4 Uhr:  
Erbauungsstunde im Vereinslokal, Bäckerstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

**Wohnungen** zu vermieten. **Bäckerstraße 16.**

**Verbands-Versammlung** der Ortsvereine **(Hirsch - Duncker.)**  
Sonntag den 28. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Nicolai.**  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäftliches.  
2. Besprechung über die Gewerbe-Gewerlichwahlen.  
3. Verschiedenes.  
Jedermann Zutritt.

**Der Vorstand.**

**Sommer-Theater.**  
**Viktoria-Garten.**

Direktion: **Oswald Harnier.**  
Sonnabend den 27. Juli 1901:  
**Extra-Militär-Vorstellung:**  
**Krieg im Frieden.**

Sonntag den 28. Juli 1901:  
Nach dem durchschlagenden schönem Erfolge der Erst-Aufführung.  
Auf allgemeines Verlangen:  
**Die zwei Wappen.**

**1 Balkonwohnung,** I. Etage, 5 Zimmer, Kabinet u. Zubehör, von Herrn Professor **Nadrowski** bewohnt, zum 1. Oktbr. zu vermieten. **Katharinenstr. 3, vt., r.**

**Bromb. Vorst. sind Wohnungen** v. Stube u. Kab. b. z. verm. Nabh. **Wellienstraße 137, II.**

**Evangelische Gemeinschaft.**  
Moder, Bergstraße 23.  
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

**Gestohlen**  
wurde mir am Montag Nachmittag aus dem Hansflur des Herrn Schlossermeister **Labos** mein **Fahrrad, Hercules 39, Fabriknummer 37468.** Wer mir zur Wiedererlangung meines Fahrrades verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. **Anton Schlapper, Moder, Mauerstraße 9.**

**Thorn. Dienstag den 30. Juli. Nur 1 Tag.**  
**BARNUM & BAILEY \* GRÖSSTE SCHAUSTELLUNG DER ERDE.**

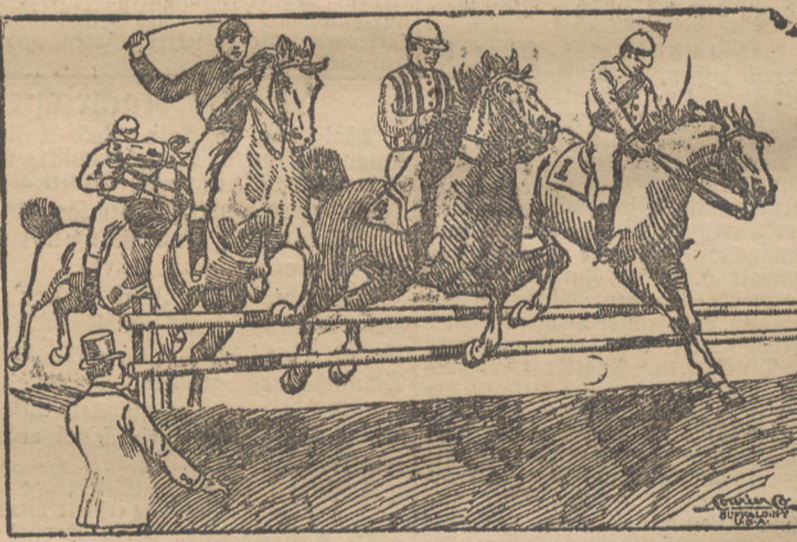
**Amerikanisches Riesen-Vergnügungs-Etablissement.**

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz.

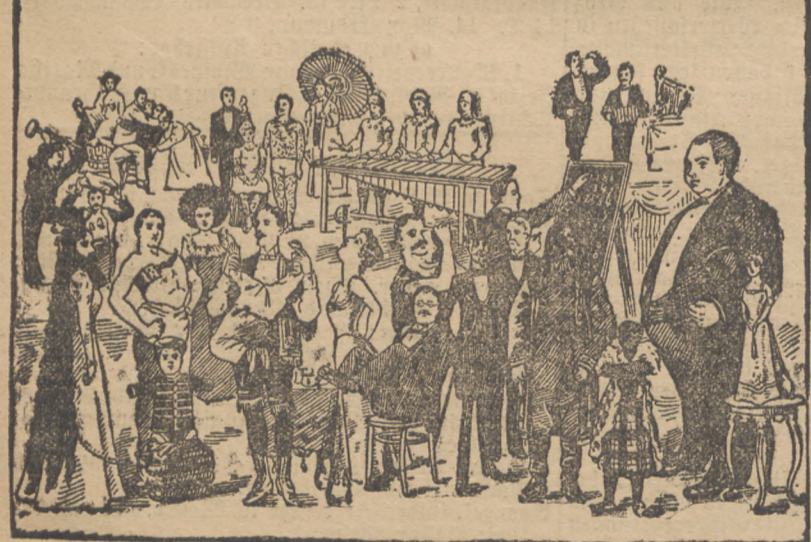
Macht jetzt seine Reise über den Kontinent

in 67 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12 000 Personen enthält.

Täglich 2 grosse Vorstellungen: **Nachmittags um 2 Uhr** und **abends um 7 1/2 Uhr.** Eröffnung 1 1/2 Stunde vor Anfang jeder Vorstellung zur Besichtigung der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Elefantenheerden und der doppelten Menagerie seltener Thiere.



Eine wahre Weltausstellung moderner Sehenswürdigkeiten, Circus, Hippodrom, Menagerie, Ausstellung dressirter Thiere.



**1000 Männer, Frauen, Pferde,**  
Zwerge, Tätowirte, Degenschlucker, eine Dame mit langem Haar und Vollbart, ein Knabe mit einem Hundskopfe, Männer ohne Arme, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewundernswürdige Schauspiele. Eine beinahe endlose Reihe der neuesten Produktionen und Leistungen von Unerschrockenheit und waghalsigen Muths, die sonst nirgends zu sehen sind und zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree inkl. Sitzplatz **1 und 2 Mk., Sperrsitz 3 Mk., Reservirter Platz 4 Mk., Loge 6 Mk. pro Platz.**

Sämmtliche Plätze sind nummerirt, mit Ausnahme der 1 und 2 Mark-Plätze sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze, mit Ausnahme der 1 Mark-Plätze. 4 Mark- und 6 Mark-Plätze werden am 30. Juli, 9 Uhr vormittags ab verkauft bei **Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitstrasse 6.**

Billets werden weder vorgemerkt, noch vor dem 30. Juli verkauft. Ein Billet ist giltig für sämmtliche angezeigte Sehenswürdigkeiten inkl. Sitzplatz. Vorstellungen in **Bromberg 29. Juli, in Allenstein 31. Juli.**

Man hüte sich vor Schwindel-Publikationen. Barnum & Bailey's offizieller Führer, das Buch der Wunder und das Programm der Vorstellungen zeigen auf der ersten Seite des Umschlages die Bilder der Herren Barnum & Bailey und können, zusammen mit den offiziellen von der Firma herausgegebenen Postkarten, nur im Inneren der Zelte gekauft werden. Alle anderen Publikationen sind unoffiziell und unrichtig. Man kaufe nur die echten.



Vom Londoner Tuberkulose-Kongress

wird weiter folgendes berichtet: Am Mittwoch veranstaltete die medizinische und die pathologische Sektion des Kongresses eine gemeinsame Sitzung, in der über das Tuberkulin verhandelt wurde. Dr. Heron eröffnete die Sitzung mit einem Vortrage, in welchem er für den therapeutischen und diagnostischen Werth des Tuberkulin entschieden eintrat. Er versicherte, daß die hauptsächlichsten Einwendungen, welche gegen die Anwendung des Tuberkulin als Heilmittel erhoben werden, aus der Vernachlässigung der von seinem Entdecker gegebenen Vorschriften entspringen sind. Zur sicheren Diagnose der Krankheit komme dem Tuberkulin kein anderes Mittel gleich. Heron schloß mit einer warmen Anerkennung der Verdienste Kochs. Professor Koch wurde, als er sich zur Erwidernng erhob, mit lebhaften Beifallsstundgebungen begrüßt. Er setzte zunächst die große Bedeutung des Tuberkulin für die Feststellung der Schwindsucht im frühen Stadium auseinander und machte alsdann Angaben über das zweckmäßige Verfahren bei seiner Anwendung. Professor Fraenkel-Berlin erklärte das Tuberkulin, wenn bei dessen Anwendung mit Geduld und Vorsicht vorgegangen werde, für ein wichtiges therapeutisches Mittel.

In der öffentlichen Sitzung des Kongresses hielt Professor Bronardel den Hauptvortrag, in welchem er unter anderem darlegte, daß er sich der Anschauung Professor Kochs, wonach die Schwindsucht durch Milch und Fleisch tuberkulöser Rinder nicht auf den Menschen übertragen werden könne, keineswegs anschließe. Bronardel forderte strenge Bewachung der Volkserzeugnisse, wie sie in Schweden und Norwegen eingeführt sei. Auch dieser Gelehrte erklärte es für zweifellos, daß die Tuberkulose heilbar ist. Auch er forderte zum Kreuzzuge wider diese Volkskrankheit auf. Besonders solle die Kenntnis über ihr Wesen unter der Bevölkerung in jeder Gemeinde, in jeder Provinz, in jedem Staate verbreitet werden, auf daß alle sich zusammentun, um diese Geißel der Menschheit auszurotten.

Bei einem Diner, das der Vorsitzende des „Königlichen Instituts für Volksgesundheitspflege“, Professor Robert Smith, am Mittwoch zu Ehren des Professors Robert Koch veranstaltete, überreichte der Gastgeber dem deutschen Gelehrten die Farben-Medaille und das Diplom als Ehrenmitglied des Instituts und führte in einer Ansprache aus: Die Farben-Medaille sei von Sir Henry Harben, einem der ältesten und freigebigsten Förderer des Instituts, für hervorragende Verdienste um die Volksgesundheitspflege mit der ausbreitlichsten Bestimmung gestiftet worden, daß sie um die Volksgeundheit verdienten Männern jeder Nationalität verliehen werden könne, und so könne die Farben-Medaille keinem Würdigeren als Robert Koch zu teil werden. Geheimrath Koch sprach in kurzen Worten seinen Dank aus.

London, 25. Juli. König Eduard empfing heute Nachmittag im Marlborough-Palast die auswärtigen Delegierten zum Tuberkulose-Kongress. In einer Ansprache bemerkte der König, er hoffe sehr auf den Erfolg der Beratungen zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit. Er widme dieser Sache wie allem, das sich auf die Gesundheit und das Wohlergehen des Volkes beziehe, das lebhafteste Interesse.

Unterhaus. Im Laufe der heutigen Sitzung äußerte der Präsident der Lokalverwaltung, Long, die Theorie des Professors Robert Koch von der Nichtidentität der Schwindsucht bei Menschen und Rindern könne gegenwärtig nicht als von der wissenschaftlichen Welt allgemein angenommen gelten. Die Frage werde sehr sorgfältige Erwägung erfordern, aber er könne nicht versprechen, auf Grund der Theorie Kochs von Seiten der Regierung Maßnahmen zu treffen.

Der deutsche Radfahrer-Bund

hat seinen 18. Bundestag in Dresden abgehalten. Sachsen Hauptstadt hatte aus diesem Anlaß einen Festschmuck angelegt, seitens der staatlichen und städtischen Behörden erfolgten die üblichen feierlichen Begrüßungen, und verschiedene groß angelegte und glänzend verlaufene Festlichkeiten repräsentierten den Bundestag nach außen hin. Am Sonnabend früh begann die erste Hauptversammlung, die von 13 Vorstandsmitgliedern und 116 Gauvertretern besucht war. Bundesvorsitzender Doering-Oßen theilte im Geschäftsbericht mit, daß die Mitgliederzahl des Bundes von 44860 auf 96953 zurückgegangen ist, was aus dem Rückgange des sportlichen Lebens im Allgemeinen zu erklären sei.

Der von Bolates-Krefeld vorgetragene Rassenbericht ergibt 171231 Mt. Einnahmen und 91860 Mt. Ausgaben. Aus weiteren Berichten ist zu entnehmen, daß sowohl das Bahnverffahren als auch der turnerische Wettbewerb im Radfahren zurückgegangen ist. Eine sehr umfangreiche Tätigkeit hatte die Rechtskommission zu entwickeln, n. a. wurde gegen die Gebühr für Fahrradkarten erfolgreich vorgegangen. Diefelbe wird, wie man hofft, bald allgemein auf 20 bis 25 Pf. ermäßigt werden. Am Sonnabend kamen die Beratungen nicht zu Ende, sie wurden Montag früh in einer zweiten Hauptversammlung fortgesetzt. In lebhaften Erörterungen kam es bei der Feststellung des Etats. Im vergangenen Jahre ist der Etat seitens des Vorstandes in ganz erheblichem Maße überschritten worden, theilweise sogar unter Verwendung des Reservefonds, da die in eigener Regie des Bundes erscheinende „Deutsche Radfahrer-Zeitung“ unvorhergesehene Minder-Einnahmen hatte, hauptsächlich infolge des Ausbleibens der Anzeigen. Nach langen Verhandlungen wurde beschlossen, die Zeitung fortzuführen, aber erhebliche Abkürzungen an ihrem Etat vorzunehmen, da sonst nächstes Jahr der Bund vor einem Fehlbetrage von 200000 Mt. stehen und, als eingetragener Verein, seinen Konturs anmelden müßte. Seitens des Gauces Berlin wurden schwere Vorwürfe gegen den Bundesvorstand erhoben und verlangt, daß den Gauen mehr Einfluß als bisher auf die Geschäftsführung eingeräumt werden solle. Ein dazu gestellter Antrag, vom 1. Januar 1902 ab eine Zentralgeschäftsstelle des deutschen Radfahrer-Bundes einzurichten, wurde mit 66 gegen 50 Stimmen unter kläglichem Beifall der Opposition angenommen. Für die Zeitung wurden statt der bisherigen 72000 Mt. nur 50000 Mt. in den Etat eingestellt und der Vorstand ersucht, die Zeitung möglichst in ähnlicher Form wie bisher fortzuführen. Statt der vom Vorstande beantragten 171930 Mt. wurden nur 113430 Mt. an Ausgaben bewilligt, die Einnahmen wurden mit 133420 Mt. in den Etat eingestellt. Der Verwaltungsausschuß wird künftig nur aus 8 Personen bestehen. Ferner wurde das Mindestalter für die Aufnahme der Mitglieder auf 17 Jahre herabgesetzt. Seltige Bewegung gab es bei der Vorstandswahl; die Delegierten des Gauces 20 (Berlin) legten schriftlich und mündlich Protest ein gegen die Wiederwahl des bisherigen Bundesvorsitzenden Voelking und verließen bei der Abstimmung den Saal, nachdem sie weiße Zettel abgegeben hatten, sodas sich von den 123 Delegierten nur 104 Stimmen auf den Namen des bisherigen Bundesvorsitzenden vereinigten. Voelking erklärte darauf, die Wahl abzulehnen zu müssen, und ebenso verzichteten sämtliche übrigen Vorstandsmitglieder auf ihre Wiederwahl. Unter großer Bewegung wurden darauf die Verhandlungen abgebrochen und eine neue Sitzung auf 7 Uhr abends anberaumt.

In der wiederangewonnenen Sitzung erfolgte schließlich nach laugwierigen Verhandlungen die Wiederwahl des bisherigen Bundesvorsitzenden und des weiteren Vorstandes.

Zum Banktrach.

Röln, 24. Juli. Infolge des Zusammenbruchs der Aktien-Ges. Terlingen ist, wie die „Röln. Ztg.“ meldet, die Dfenfabrik Fritz Diez u. Co. in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Krefeld, 25. Juli. Der Niederrheinischen Volkszta. zufolge zeichnete gestern eine Reihe angehender Firmen einen Garantiefonds von nahezu einer Million Mark für das Bankhaus v. Deckerath & Seilmann. Falls diese Summe hinreicht, übernimmt die „Verlagsh-Markische Bank“ die genannte Firma.

Münberg, 25. Juli. Mitbezug auf die Meldung auswärtiger Blätter, daß die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. 30 Millionen Kredite gekündigt habe, erfährt der „Frankische Kurier“ von wohlunterrichteter Seite, daß an der ganzen Nachricht kein wahres Wort sei.

Hannover, 25. Juli. In einer heute stattgehabten Sitzung der Hannoverischen Bank erstattete, wie der „Hannoversche Kurier“ erfährt, die Direktion Bericht über die Befestigung der Bank bei der in Konturs gerathenen Gerhard Terlingen'schen Aktiengesellschaft in Oberhausen. Danach ist es dem jetzt als Betrüger entlarvten Gerhard Terlingen gelungen, durch Vorlegung gefälschter Bilanzen und Darstellungen die Hannoverische Bank gleich vielen anderen ersten deutschen Banken zu einer Verbindung zu bewegen, für welche die in Aussicht gestellte und inzwischen erfolgte Errichtung einer Filiale der Terlingen-Gesellschaft in Hannover und der daraus zu erwartende reguläre und fortlaufende Geschäftsverkehr noch besonderen Anlaß bot. Es wurde im September 1900 gegen Deponierung von Aktien der genannten Gesellschaft, welche zuletzt 16 Prozent Dividende gegeben hatte, ein Vorstufgeschäft in Höhe von 800000 Mt. abgeschlossen, mit welchem für die Hannoverische Bank eine Reihe von Vortheilen, die sich allerdings als trügerisch erwiesen haben, verknüpft sein sollte. Ferner wurden neben Bank-Accepten andere Wechsel diskontirt, von denen jetzt nach Aufdeckung der statgehabten Betrügereien ein Betrag von etwa 300000 Mt. in seiner Bonität als zweifelhaft betrachtet werden muß. Durch den sicher entstandenen bedeutenden Verlust für die Bank wird eine Schmälerung der Dividende für das laufende Geschäftsjahr nicht zu vermeiden sein. Gleichzeitig wurde von der Direktion die bestimmte Erklärung abgegeben, daß bei der durchaus gehobenen Lage des Geschäftes volles Vertrauen in die Zukunft gesetzt werden darf.

Der Krieg in Südafrika.

Dem Sir Alfred Milner, dem zur Zeit in England weilenden Gouverneur der Kapkolonie, wurden am Dienstag in London für seine südafrikanischen Verdienste große Ehrungen bereitet. In Gegenwart Chamberlains und mehrerer anderer Minister wurde ihm in der Guildhall der Ehren-

bürgerbrief der City in einem goldenen Rahmen überreicht. Der Lordmahr rühmte Lord Milners hervorragende Leistungen in Südafrika, die vom ganzen Reiche gewürdigt würden. In seiner darauf folgenden Ansprache stellte Lord Milner die liberalen Gegner der imperialistischen Politik in Parallele mit angeblichen „inventionierten Verleumdern Großbritanniens im Auslande“. Man wird ihm die Antwort darauf wohl nicht schuldig bleiben. Ebenso stark ist es, daß Lord Milner die Afrikaner, die sich den ihnen stammverwandten Buren im Kampfe um ihre Unabhängigkeit angeschlossen haben, als „unberührende Kaufbolde“ bezeichnete. Die Ausführungen Milners lauteten: „Er betrachte die ihm zumtheil gewordene Ehre als einen Beweis von der Hochherzigkeit des britischen Volkes gegenüber denjenigen Landesleuten, die für seine Interessen kämpfen. Dies sei um so bemerkenswerther wegen der Haltung eines Theiles des Volkes, der geneigt sei, immer das schlechteste von seinen Landesleuten zu halten, und einen antinationalen Sinn in einer Sprache bekunde, die an Maßlosigkeit mit der der subventionirten Verleumdern Großbritanniens im Auslande wetteifere. Die große Masse der denkenden Menschen habe erkannt, daß es sich jetzt um eine große nationale Frage handele. So tief und allgemein die Sehnsucht nach Frieden sei und so sehr die Engländer auch bedacht seien, einem ehrenwerthen Feinde die Unterwerfung leicht zu machen, so gebe es doch wenige, die willens wären, dies durch Zugeständnisse zu erkaufen, die die Zukunft gefährden, oder die Gefahr eines Volksaufstandes heranzubeschwören dadurch, daß wiederholtes vorbedachtes Verbrechen und blutiger Verrath als entschuldbarer Verstoß behandelt würden. Zwischen den wackeren alten Burgern, die noch immer zu den Leitern der bisherigen Republik ständen, und jenen unherstreichenden Kaufbolde, welche ihre eigenen Landsleute in der Kapkolonie heimsuchten, bestehe ein gewaltiger Unterschied. England sei entschlossen, wenn der Krieg vorüber sei, die Bürger mit der Unparteilichkeit und selbst dem Wohlwollen zu behandeln, die es ihnen leicht machen würden, die veränderte Lage hinzunehmen und endlich Gedächtnis zu finden an der britischen Staatszugehörigkeit. England wolle ihnen zeigen, daß, wenn sie auch ihre Unabhängigkeit eingebüßt hätten, sie doch ihre Freiheit nicht verloren hätten mit der völligen Eingabe an das Reich als südafrikanische Kolonisten.“ Jetzt, schloß Milner, wo allgemein anerkannt ist, welchen Werthe sie für uns haben und wo auch unsere Pflicht ihnen gegenüber feststeht, müssen wir uns aber hüten, uns bei dem Vermögen, die Sorgen unserer bisherigen Feinde zu gewinnen, das Vertrauen derjenigen zu entfremden, die die ganze Zeit über unsere Freunde gewesen sind. Unlösbar ist diese Aufgabe nicht, aber man muß an die gewaltigen Schwierigkeiten denken, die sich bei der Frage der konstitutionellen Probleme in beiden neuen Staaten und schließlich bei der Frage der südafrikanischen Föderation ergeben werden. Ich habe aber volles Vertrauen zu unserer unparteiischen und nicht zu beirrenden Regierung, und die kluge Entwicklung der gewaltigen Hilfsquellen des Landes hat schon jetzt kräftig zur Förderung des schon eingeleiteten Wiederaufbaues des alten Volkslandes beigetragen.“ Ob die in den letzten Sätzen hervortretende optimistische Auffassung Milners bezüglich der Zukunft der südafrikanischen Republik sich bestätigen wird, erscheint nach Lage der Dinge sehr zweifelhaft.

Die Dotation für Lord Roberts in Höhe von 100000 Pfund Sterling (2 Millionen Mark), welche ihm die englische Regierung für seine Verdienste in Südafrika zur würdigen Verrichtung seiner neuen Würde als Peer gewähren will, wird selbst in unioinistischen Kreisen Londons für übertrieben hoch gehalten. In der That waren frühere Belohnungen an englische Generale weit weniger hoch; nach dem Wundtiefstzuge erhielt Lord Wolfeley 25000 Pfund und nach dem Feldzuge in Egypten 30000 Pfund, ebenfalls empfing Lord Kitchener im Jahre 1899 für die Operationen am Mel. Von früheren Belohnungen an englische Generale, die seit 1835 aus Staatsmitteln gewährt wurden, seien folgende erwähnt: Lord Seaton 2000 Pfund; Lord Keane 2000; Lord Gough 2000; Lord Hardinge 3000; Lord Raglan 2000 (diese alle für drei Generationen); Sir W. F. Williams 1000; Sir S. M. Havelock 1000; Lord Napier of Magdala 2000 und von den Einnahmen aus Indien Sir W. Nott 1000; Lord Hardinge 5000; Lord Gough 2000; Sir G. Pollock 1000; Sir A. Wilson 1000; Sir J. Durnan 1000 und Lord Clyde 2000 Pfund.

Ueber Beileidstelegramme fürlicher Persönlichkeiten an den Präsidenten Krüger ist bisher nur bekannt geworden, daß außer der Königin Wilhelmina von Holland auch der Zar und Präsident Loubet anlässlich des Todes der Frau Krüger ihrem Beileid Ausdruck verliehen haben. Der Zar ließ dem Präsidenten Krüger durch den Minister des Auswärtigen Grafen Lambsdorff in einem an Dr. Leyds gerichteten Telegramm sein aufrichtiges Beileid ausdrücken.

Die Londoner Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche der aus Südafrika ausgewiesenen Personen, die sich bisher zu ihren Arbeiten viel Zeit genommen hat, will sich jetzt möglichst beeilen. In der Sitzung vom Dienstag erklärte der Vorsitzende, es sei durchaus notwendig, die Vorprüfung der Ansprüche sobald wie möglich zu beendigen. Die fremden Vertreter verlangten alle mehr Zeit. Der Vorsitzende sagte hierauf, er habe die Absicht, Montag mit den österrreichisch-ungarischen Ansprüchen zu beginnen. Die Regierung hätten alle Zeit genug gehabt, die Ansprüche ihrer Staatsangehörigen zu prüfen und ihre Entscheidungen vorzubereiten.

Provinzialnachrichten.

Wiesn, 25. Juli. Münzenfund. Verkauf von Lotteriefertigen. Knaben fanden heute beim Spielen am Friedhof-See mehr als 100 bronzene Münzen aus der römischen Kaiserzeit mit Bildnissen der Kaiser Diokletian, Mark Aurel u. a. Die Münzen wurden von den Findern sofort für

geringe Preise an Liebhaber verkauft. — Heute wurden unter großer Theilnahme die von den Gewinnern der diesjährigen Briesener Werdelotterie nicht abgeholtene Gewinnsumme für durchschnittlich recht gute Preise verkauft.

Aus dem Kreise Culm, 23. Juli. (Petition um Verlängerung der Bahn Unislaw-Culm.) Dem landwirtschaftlichen Verein Bodwiz-Lunau und auch dem gewählten Komitee ist vom Bureau-director des Landtages der Bescheid zugegangen, daß die Petition um Verlängerung der Bahn Unislaw-Culm bis nach Mische in vergangener Session nicht zur Verathung gelangt ist. Die Petition wird in diesem Jahre daher recht fröhzeitig an den Landtag abgehandelt werden. Da die Stadt Culm durch den Bau verschiedener Forts an strategischer Bedeutung sehr gewinnt, dürfte die Bewilligung dieser Strecke nicht ausbleiben. Es würden die Städte Culm und Graudenz auf dem nächsten Wege verbunden werden, wodurch die überlastete Strecke Culm-Kornatowo-Graudenz sehr entlastet würde.

Graudenz, 24. Juli. (Freistage des Landkreises Graudenz.) Der heute, Mittwoch, unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsraths Conrad im Kreishaufe abgehaltene Freistage beschäftigte sich in der Hauptsache mit den von der Regierung zur Vinderung der Entschädigen in Aussicht genommenen Maßnahmen. Der vom Freistage gefasste Beschluß entspricht den von den Ministern erlassenen Bestimmungen. Es wurde beschlossen: Unter der Voraussetzung, daß die Staatsregierung als Beihilfe zur Ueberwindung der durch die Witterungsverhältnisse der Jahre 1900 und 1901 verursachten Entschädigen dem Kreise ein Kapital in Höhe von 100000 Mt. zum Zwecke des Ankaufs von Saatgut, Futterm., Stren- und Düngemitteln für bedürftige Landwirthe des Kreises zinslos bewilligt, übernimmt der Kreis Graudenz das überwiegende Kapital selbstständig als Darlehn mit der Verpflichtung, es in fünf gleichen Jahresraten, 1903 bis 1907, an die Regierungshauptkassa in Marienwerder zurückzugeben, jedoch abzüglich eines Betrages von 15 Proz. Herr von Bieler-Lindenau führte in der Debatte, ohne im Freistage auf Widerpruch zu stoßen, aus, daß die Lage der Landwirtschaft im Osten sehr schwierig und das laufende Jahr wohl das unglücklichste der letzten 25 sei, daß aber ein eigentlicher Nothstand nicht vorliege.

Freykadt, 24. Juli. (Feuersbrunst.) In der Nacht zu heute brante hier das „Gasthaus zur deutschen Eiche“, Herrn Dular gehörig, nieder. Das Feuer entbrach im Gasthof.

Pr.-Friedland, 23. Juli. (Ertrunken.) Der 40jährige Bäcker Karl Paschke schwamm beim Baden in den Stadteise hinaus. Während des Zurückschwimmens sank er plötzlich unter und kam nicht mehr in die Höhe.

Marienwerder, 24. Juli. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern in der Dampfziegelei zu Roschitz bei Marienwerder. Als die Ziegeleiarbeiter ihr Besperbrod verzehrten und sich der großen Hitze wegen in den Ziegeleischuppen zurückgezogen hatten, machten sich die Kinder der Arbeiter an den auf abschüssigem Terrain stehenden gelassenen Lohrns zu schaffen und entfernten die Sicherung. Die Wagen setzten sich in Bewegung, überführten einen achtjährigen Knaben und verletzten ihn so schwer, daß sein Ableben künftlich erwartet werden muß.

Marienwerder, 24. Juli. (Zu recht scharfen Auseinandersetzungen) kam es in gestriger Magistrats-sitzung zwischen Magistratsmitgliedern und dem Bürgermeister Sandbusch. Letzterer wollte in der Sitzung über eine Sache, in der er persönlich mit interessiert ist, Vortrag halten. Vom Magistrat wurde jedoch Herr Bürgermeister Sandbusch bedeutet, daß er die Angelegenheit seinem Vertreter übertragen müsse, auch werde man ohne ihn beschließen. Voraussetzlich kommt es zu einer Klage gegen Herrn Sandbusch. Sämtliche Stadträthe, die der Sitzung beigewohnt hatten, verließen nach derselben erregt den Sitzungssaal.

Berent, 24. Juli. (Gutsverkauf.) Das Gut Emilienhof, Kreis Parthaus, ist für 45000 Mt. an Herrn Nowack aus Bromberg verkauft worden.

Dirschau, 24. Juli. (Störfang.) Auf sehr einfache Weise hat bei M.-Schlans ein Fischer in der Weichsel einen Stör gefangen. Der Fisch, welcher gelächelt hatte, war bereit geschwächt, daß er von dem Fischer mit geringer Mühe mittelst eines Strickes gefesselt und in das Boot gezogen werden konnte. Der Stör wurde heute auf dem Markte an einen Fischhändler für 56 Mt. verkauft.

Reuteich, 23. Juli. (Zum heutigen Markte) waren Pferde in sehr großer Zahl, weit über 1000, zum Verkauf gestellt, sodas die aus den Nachbarprovinzen zahlreich erschienenen Händler reichlich Gelegenheit hatten, ihre Einkäufe nach Wunsch zu besorgen. Das Material war zum großen Theil gut, und es wurden für Arbeitspferde bis 500, für Zugpferde bis 900 Mt. gezahlt. An Rindvieh war vorzugsweise mageres Vieh aufgetrieben; die Nachfrage war infolge der abkaltenden Dürre und knappen Weide gering. Die gezahlten Preise waren mäßig.

Danzig, 25. Juli. (Der westpreussische Provinzial-Ausschuß) trat am heutigen Donnerstag Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Döehn-Dirschau in Danzig zu einer Sitzung zusammen. Den Verhandlungen wohnte bei Herr Oberpräsident von Goltz mit seinem Dezerenten. Zunächst machte der Herr Landeshaupmann Hingz folgende geschäftliche Mittheilungen: Die Kommission für die westpreussische Provinzial-Hilfskassa ist am 17. Mai d. Js. zur Sitzung versammelt gewesen. Neue Darlehen sind bewilligt: a. der Genossenschaft zur Sentung des Janowla- und Miala-Sees zu Poln.-Brzyzie (Kreis Strasburg) für Meliorationsarbeiten 3500 Mt., b. der evangelischen Kirchengemeinde Ropyot zum Ankauf des Amtsgrundstückes 30000 Mt., c. der Dorfgemeinde Parthaus zur Herstellung einer Wasserleitungsanlage 90000 Mt., d. der Drainage-Genossenschaft Osterwid-Granau (Kr. Konitz) zur Durchführung des Meliorationsprojektes 140000 Mt., e. der Dorfgemeinde Gildenfelde (Kr. Stuhm) zum Neubau des Schulhauses 5000 Mt., f. der

evangelischen Kirchengemeinde Ohra (Kr. Danziger Höhe) zum Neubau des Pfarrhauses 28000 Mk., zusammen 295500 Mk. Durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 24. September 1892 ist dem westpreussischen Fischerei-Verein zur Herstellung einer Fischereikarte von Westpreußen eine Beihilfe von 1000 Mk. bewilligt worden. Die Fischereikarte ist nunmehr fertiggestellt und hat im ganzen 3168,70 Mk. an Herstellungskosten verursacht. Da 1/2 dieses Betrages 1584,35 Mk. ergeben, so ist die bewilligte Beihilfe von 1000 Mk. in voller Höhe zur Auszahlung gelangt. In den Provinzial-Frennanstalten befanden sich am 1. Juli 1901 1694 Kranke, und zwar 842 Männer, 852 Frauen. Die Kranken vertheilten sich auf die Anstalten wie folgt: 1. Die Provinzial-Frennanstalt zu Schwärz = 233 Männer und 232 Frauen, 2. die Provinzial-Frennanstalt zu Neustadt = 244 Männer und 241 Frauen und 3. die Provinzial-Frennanstalt zu Romradstein = 365 Männer und 379 Frauen, zusammen 1694 Kranke. Die bei der westpreussischen Inmobiliar-Feuer-Societät in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1901 gezahlten Brandentschädigungen haben bei 61 Bränden 91411 Mk. betragen, während in derselben Zeit des Jahres vorher bei 119 Bränden 235584 Mk. gezahlt wurden. In diesem Jahre betragen demnach die Brandentschädigungen 144173 Mk. weniger als im Vorjahre. Daraus wurde über die Notstands-Vorlage für den am 30. d. Mts. zusammentretenden Provinzial-Landtag verhandelt.

**Zoppot, 24. Juli. (Ertrunken.)** Vor dem hiesigen Herrenbade extrant heute Nachmittag beim Baden der ca. 18 jährige Sandlungsgeselle Rompelt aus Danzig, welcher bei lebhaftem Seegang etwas weit in die See hinausgeschwommen war und daselbst wahrscheinlich von einem Krampfanfall befallen wurde. Auf sein Hilfeschrei eilte das Badepersonal des Herrenbades sofort herbei und brachte ihn aus Land, doch waren alle Wiederbelebungsversuche bereits erfolglos.

**Meteritz, 23. Juli. (Vom Zuge überfahren.)** Der Streckenläufer Steinicke aus Obergörsch wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhöfe vom Landaberger Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein. Steinicke wollte dem zu gleicher Zeit einlaufenden Reppener Zuge ausweichen und wurde hierbei vom Landaberger Zuge erfasst. Der Verunglückte war unverheiratet und der Erväther seiner alten Mutter.

**Ferdon, 24. Juli. (Ertrunken.)** Beim Baden extrant ein russischer Arbeiter, welcher in Neuhof bei Dromegko in Dienst stand.

### Lokalnachrichten.

**Thorn, 26. Juli 1901.**  
— (Ordnungs-Verleihungen.) Dem Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Karl Schaefer zu Tilsit, bisher in Thorn, ist der königliche Kronenorden 4. Klasse, dem Eisenbahn-Lokomotivführer a. D. Range zu Bodgorz (Kreis Thorn) und dem Eisenbahn-Lademeister a. D. Pfeiffer zu Thorn das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Provinzial-Anleihe.) Dem Provinzial-Verbande der Provinz Westpreußen ist die kaiserliche Genehmigung zur Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Zinhaber bis zum Betrage von 10 Millionen Mark zur Verfertigung der Betriebsmittel der Provinzial-Silbstkasse erteilt worden.

— (Muss man eingeschriebene Briefe annehmen?) Die Frage ist zwar zu verneinen,

aber für aus der Nichtannahme entstandene Folgen ist man selbst haftbar; denn der Inhalt eines eingeschriebenen Briefes gilt als dem Adressaten an diesem Tage angeboten, an welchem ihm der Brief überreicht wurde. Das Gericht hat neuerdings in einer Miethsreitigkeit entschieden: „Ferner Einschreibebrief habe als zur Kenntnis gekommen zu gelten, da es nur eine Folge eigenen Verhaltens des Adressaten gewesen sei, daß der Brief nicht zu seiner Kenntnis gekommen ist. Wenn der Beklagte, wozu er natürlich ein Recht habe, die Annahme verweigere, so kann er andererseits nicht die Thatsache, daß der Brief ihm angeboten wurde, als nicht geschehen behandeln. Er mußte den Brief an dem Tage, an dem er ihm angeboten wurde, als empfangen gelten lassen. Nach den Grundsätzen von Treue und Glauben dürfte der Absender dies annehmen und braucht nicht einen Boten zum Beklagten schicken, um ihm diese Mitteilung persönlich zu machen.“

— (Der 15. deutsche Anwaltsstag) findet am 6. und 7. September in Danzig statt. Für die Hauptversammlung sind folgende Vortragsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt: Unpäßlichkeit der Vereinsstatuten an das deutsche Recht. Richterlicher Justizrat Dr. Langbein-Leipzig; Ist die Suspension als ehrengerichtliche Strafe zu empfehlen? (Geheimer Justizrat Dr. Löffel-Berlin); Die Ordnung des Gerichtsvollzieherwesens im deutschen Reich (Justizrathe Jacobson-Berlin und Dr. Reinhardt-Düsseldorf); Verletzung unethischer falscher Aussagen und Nichtbeachtung unethischer Auslagen (Justizrathe Hall-Danzig); Theorie und Praxis seit dem 1. Januar 1900 (Justizrathe Dr. Staub-Berlin); Gründung einer Angehörigenkassen und Wittwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte mit Zwangsbeitritt und reichsbehördlicher Aufsicht (Geh. Justizrathe Mecke-Leipzig). Es sind verschiedene Festlichkeiten und Ausflüge, so nach Zoppot, Sela, Oliva und Marienburg geplant.

— (Zunungs-Versammlungen.) Am Mittwoch hielt an der Versammlung der vereinigten Zunungen die Klemperer-Zunung unter dem Vorsitz des Obermeisters Herrn Meinas das Sommerquartal ab. Es wurde ein Ausgelernter freigesprochen. Eine längere Debatte rief die Angelegenheit der Zugehörigkeit zur Sterbefasse des allgemeinen deutschen Klempererverbandes in Leipzig hervor, der seine Beiträge herab erhöht habe, daß die Zunung auszutreten beabsichtigt. Ein bindender Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Der Kassierer zog die Quartalsbeiträge und diejenigen für die Handwerkskammer ein. Ein gemeinsames Abendessen beschloß das Quartal. — Zu gleicher Zeit hielt im anderen Meißner Saale die Bäcker-Zunung das Quartal ab. Es wurden 5 Meißner in die Zunung aufgenommen und 4 Ausgelernte freigesprochen. — Gekern, Donnerstag, fand das Quartal der Töpfer-Zunung auf der Berge der vereinigten Zunungen statt. Ein Auswärtiger wurde als Meißner in die Zunung aufgenommen, ferner wurden die Quartalsbeiträge, sowie die Kosten zu der Handwerkskammer vom Kassierer eingezogen.

— (Waren und Baileys Zickzackreisen.) Der Zirkus befand sich vorgestern in Frankfurt a. D., wohin er von Guben kam, gestern war er in Landsberg a. B., am 26. ist er in Schneidemühl, vom 27. bis 28. Juli in Posen, am 29. in Bromberg, am 30. in Thorn und am 31. Juli in Allenstein. Am 1. August geht der Zirkus schon in Insterburg Vorstellungen, am 2. in Tilsit, vom

3. bis 6. August in Königsberg, am 7. in Elbing, am 8. in Graudenz, von wo er seine Route über Danzig, wofelbst er vom 9. bis 11. August Vorstellungen gibt, nach Rommern verlegt; am 12. ist er bereits in Stolp und vom 13. bis 15. August in Stettin, am 16. in Stralsund und am 17. und 18. in Rostock. Soweit ist die Reiseroute gegenwärtig festgestellt und muß bei dem großen Organismus des Zirkus pünktlich eingehalten werden, denn er reist mit vier eigenen Sonderzügen in Abständen von 1 bis 2 Stunden.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Vahrenth, 25. Juli.** Mit „Rheingold“ begann heute die Aufführung der Nibelungen-Trilogie. Dekorationen und Inszenierung waren von wunderbarer Pracht und Vollendung. Ganz Richter dirigirte. Adolina Patti wohnte mit ihrem Gatten der Aufführung bei.

### Mannigfaltiges.

(In der Röllner „Sternberg-Affaire“) wurde der Kaufmann Josef Zistig zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. Bisher sind etwa 30 Fälle in der Affaire zur Erledigung gelangt und ebenso viele sollen noch zur Verhandlung kommen.

(Kurzschlus.) In den Telephonräumen des Hauptpostamtes zu Nachen brach diesen Donnerstag Nachmittag infolge Kurzschlusses Feuer aus, wodurch über 200 Telephonleitungen außer Betrieb gesetzt wurden. Der „Kurzschlus“ ist wahrscheinlich infolge Reißens eines Telephonstrahles und dessen Berührung mit einer Starkstromleitung entstanden. Das Feuer wurde bald gelöscht.

(Wom Bliker erslag) wurden nach einer Meldung aus Nordhausen in Gellichhausen ein Holzhauser und dessen Tochter.

(Hobsposten aus Russland.) Im Gouvernemente Kiew extranken im letzten Monat 141 Menschen, davon die Hälfte Kinder. In den letzten zwei Wochen vernichtete der Hagel etwa 2000 Djesätinen Saat; der Schaden beläuft sich auf ungefähr 36 000 Rubel. Käfer und Raupen zerstörten 550 Djesätinen Runkelrübenfelder. Der Anfall wird auf etwa 7000 Rubel geschätzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Geim. Wartmann in Thorn.

### Amliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 25. Juli 1901.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelseten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. roth 783 Gr. 168 Mk.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großbrünnig 726 bis 745 Gr. 132 Mk.  
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 1/2 Mk.

Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transto Winter- 222 Mk.  
Weizen 4,05 Mk., Roggen 4,55-5,05 Mk.

Hamburg, 25. Juli. Rüböl ruhig, loco 56.  
— Kaffee ruhig, Umjag 1500 Saek. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,85. — Wetter: bedeckt.

### Thorner Marktpreise

vom Freitag, 26. Juli.

Benennung	niedr. Höchst.	Preis	
		100 Kilo	100 Kilo
Weizen	100 Kilo	16 50	17 —
Roggen	100 Kilo	13 60	14 —
Gerste	100 Kilo	14 —	14 40
Hafer	100 Kilo	14 50	15 —
Stroh (Nicht)	100 Kilo	9 —	10 —
heu	100 Kilo	7 —	9 —
Hoch-Erbien	100 Kilo	18 —	19 —
Kartoffeln	50 Kilo	2 50	3 —
Weizenmehl	2,4 Kilo	50 —	—
Roggenmehl	2,4 Kilo	50 —	—
Brot	1 Kilo	1 10	1 20
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	95 —	1 —
Schafffleisch	1 Kilo	70 —	1 20
Schweinefleisch	1 Kilo	20 —	1 40
Sammelfleisch	1 Kilo	1 —	1 20
Geräucherter Speck	1 Kilo	1 40	1 60
Schmalz	1 Kilo	1 50	2 40
Butter	1 Kilo	2 20	3 20
Eier	1 Kilo	2 —	5 —
Krebse	1 Kilo	1 60	2 —
Wale	1 Kilo	60 —	80 —
Bresse	1 Kilo	80 —	1 —
Schleie	1 Kilo	80 —	1 —
Gechte	1 Kilo	80 —	1 —
Karaischen	1 Kilo	80 —	1 —
Varische	1 Kilo	70 —	1 —
Bander	1 Kilo	20 —	1 40
Karpfen	1 Kilo	1 60	—
Barbuen	1 Kilo	60 —	—
Weißfische	1 Kilo	20 —	30 —
Milch	1 Liter	12 —	—
Petroleum	1 Liter	1 30	—
Spiritus	1 Liter	1 80	—
(denat.)	1 Liter	28 —	—

Der Markt war gut besichtigt.

Es kosteten: Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 10-15 Pf. pro Bsd., Wachsbohnen 15 bis 20 Pf. pro Bsd., Sellerie 10-20 Pf. pro Knolle, Radieschen pro 3 Bund 10 Pf., Petersilie 5 Pf. v. Pack, Salat 10 Pf. v. 3 Köpfechen, Schoten 20 Pf. v. Bsd., Rirschen 10-30 Pf. v. Bsd., Stachelbeeren 15-30 Pf. pro Bsd., Spinat 20 Pf. pro Bsd., Birntrübe 5-15 Pf. v. Bsd., Kohlrabi 20-25 Pf. v. Bsd., Blumenkohl 10-50 Pf. pro Kopf, Rettig pro 3 Stück 5 Pf., Himbeeren 50-60 Pf. v. Bsd., Nessel 5-10 Pf. v. Bsd., Weißkohl 5-25 Pf. v. Bsd., Rothkohl 10-30 Pf. v. Bsd., Mohrrüben 10-15 Pf. v. Kilo, Johannisbeeren 15-20 Pf. v. Bsd., Birnen 10-20 Pf. v. Bsd., Gurken 40-60 Pf. pro Mandel, Pilze 15 Pf. pro Nüchsen, Blaubeeren 40 Pf. pro Liter, Gänse 2,50-4,00 Mk. pro Stck, Enten 2,20 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,50 Mk. pro Stck, junge 0,80-1,40 Mk. pro Paar, Tauben 60-70 Pf. pro Paar.

### Berdingung.

Die Ausführung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Bau von 3 Wohnhäusern auf dem Bahnhöfe Schönsee soll vergeben werden.

Die Bedingungen und Berdingungsanschlüsse sind von der unterzeichneten Betriebsinspektion gegen Kostfreie Einreichung von 0,50 Mark zu beziehen. Dasselbe können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Eröffnung der Angebote findet am 7. August, vorm. 10 Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Thorn den 25. Juli 1901.  
Betriebsinspektion 1.

**Privatstunden u. Klavierunterricht**  
ertheilt eine erfahrene, gepr. Lehrerin.  
Neustädt. Markt 20, III.

**Unterricht**  
in Handarbeit ertheilt  
A. Zimmormann,  
Möder, Thornestraße 25.

Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden Pension, sorgfältige Beaufsichtigung und gute Pflege. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Bg.

**6 bis 8 Gehilfen**  
werden sofort verlangt.  
S. Biornacki, Malermstr.

**3 Stellmacher**  
sucht  
Martin, Guesen,  
Wagenfabrik mit elektrischem Betrieb.

**Einen Lehrling**  
sucht  
Paul Weber,  
Drogenhandlung.

**Bankgelder**  
auf künftigen Grundbesitz unter günstigen Bedingungen sofort erhältlich durch  
O. v. Gussner,  
Schuhmacherstraße 20, II.

**1 elegante Concert-Zither**  
mit Zubehör preiswerth zu verkaufen  
Brombergerstr. 82, III, r.

**1 Grundstück** in Möder bei Thorn mit Obst- u. Gemüsegarten, Acker- u. Wiesenland, worin mit Erfolg eine Gärtnerei betrieben wird, ist umzugs- halber mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Smu- cinski, Thorn, Culmer Vorstadt 50.

**Ein Grundstück**, nahe der Stadt, fast neu, mit Baust., fortzugsh. bill. zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Juchstute**, 5-jährig, kräftig, geritten, gutes Wagen- pferd, preiswerth veräußert.  
Thalstraße 22.

**Die Einrichtung** der Konditorei, Altstadt. Markt Nr. 16, ist wegen anderer Unter- nehmungen im ganzen auch getheilt zu verkaufen. Mittheilungen bei G. Jacobi, Bäckerstr. 47.

Ein gut erhaltenes  
**Damenfahrrad**  
mit Nadelreifen für 150 Mk. zu ver- kaufen.  
Culmerstraße 22.

Ein wenig gebrauchter Kranken- wagen steht billig zum Verkauf.  
Jakobs-Vorst., Weinbergstr. 10.

**Trockenes Kleinholz**, unter Schuppen lagernd, freis zu haben bei  
A. Ferrari,  
Holzplatz an der Weichsel.

Gesunden Häcksel aus Roggen- stroh, à Btr. 4 Mk., größere Portien billiger, sowie gut erhaltene Sch- farkartoffeln, Stilk- u. Würfelkohlen liefert frei ins Haus  
Carl Giesse, Möder.

**Hochfeine neue Zettheringe**  
empfehlen  
A. Cohn's Wwe.,  
Schillerstraße 3.

**Neue Zettheringe**, 3 Stück 10 Bg., empfiehlt  
E. Szymanski.  
Ein II. möbl. Zimmer zu verm.  
Strobandstr. 16, part. I.

**Neue Zettheringe**, 3 Stück 10 Bg., empfiehlt  
Paul Walke,  
Neustädt. Markt 17.

**Speckfettes Fleisch**, Hochschlächtere, Manerstr. 70.

**Krebse**, die größt. u. besten d. Welt, gar. springlebende Luftst., 5 kg Roth franco m. 80 Speckfets. 4,50 Mk., 60 Nieser- treibe 5,50 Mk., 40 Augeheuer- Solotrebse 7,50 Mk.  
S. Kroisand, Oderberg Schel.

**Neuen ff. Schleuder- Honig**  
empfehlen  
A. Mazurkiewicz.

**Petroleumbarrels**  
zu höchsten Preisen  
S. Simon,  
Elisabethstrasse 9.

**Strickwolle**  
in vorzüglichen Qualitäten zu er- mäßigten Preisen empfiehlt  
Hermann Lichtenfeld,  
Elisabethstraße.

**Strumpflängen gut und billig.**

**Stückfall**, frisch gebrannt, billigt bei  
Gustav Ackermann,  
Culmerstraße.

**2 Pferdekölle**  
sodort an Offiziere zu vermieten.  
O. v. Gussner,  
Schuhmacherstraße 20, II.

### Vorläufige Anzeige.

Meinen werthen Kunden u. zur gefälligen Nachricht, daß ich mich auf vielseitigen Wunsch entschlossen habe, das im vorigen Jahre aufgegebene

### Tapissierie- und Kurzwaaren-Geschäft

wieder zu eröffnen. Mein Grundsatz wird wie bisher sein, nur beste Waare bei mäßigen Preisen zu führen.

**Verkaufslokal:**  
Schloßstr. 9, Ecke Breitestr., (Säulenhans.)

Der Tag der Eröffnung wird später bekannt gemacht.  
Hochachtungsvoll  
A. Petersilge.

### Stoppelrübensamen

Original-Nürnberg, lange, grünköpfige und runde rothköpfige 1/2 Ko. Mk. 1,00, 5 Ko. Mk. 9,00, 50 Ko. Mk. 80,00. Gelb. Sensaat, Riesenspörgel, Incarnatklees, Sommer-Rüben, Thymothee, Grasmischungen für Gärten, Wiesen und Weiden empfiehlt die Samenhandlung  
Carl Mallon, Thorn,  
Altstadt. Markt Nr. 23.

Das S. Grollmann'sche Konkurswaaren- Lager, bestehend aus

**Uhren, Gold-, Silber- und Alenide-Gegenständen** wird wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes zu jedem nur annehmbaren Preise total ausverkauft.

Ein zweithüriger Geldschrank, die gesammte Ladeneinrichtung und Gaskrone sind ebenfalls billig zu haben.

Möbl. Zim. m. auch ohne Durschen- gel. zu verm. Strobandstr. 20.  
Möbl. Zimmer zu vermieten.  
Bäckerstraße 13, part.

Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh- gel. zu verm. Möder, Bergstr. 21.  
Möbl. Zimmer zu vermieten.  
Strobandstr. 4, I.

**Königl. Dangeverkschule** St.-Krone Westpr. verbunden mit Tiefbauschule, letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Maschinenbau- u. Eisenbahntechnikern. Beginn des Unterrichts im Winter- halbjahre 1901/02 21. October. Lehrplan, Jahresbericht u. Kosten- los durch die Direktion.

**Photographisches Atelier**  
Krusse & Carstensen,  
Schloßstraße 14,  
gegenüber dem Schützenhause.

**Luft-Licht-Bad.**  
Badekuren sind bei Herrn Skryp- nik, Zigarrenhandlung, Ecke Altstadtischer Markt u. Heiliggeiststr., zu haben. Gekennzeichnete Mittheilungen für Damen und Herren. Die Anlage ist jetzt auch mit Douche- u. Wannen- bad versehen.

**Heinrich Gerdorn**, Photograph des deutschen Offizier-Vereins.  
Thorn, Katharinenstr. 8.  
Fahrstuhl zum Atelier.

**Dachpappen, Theer**  
empfehlen billigst  
Gustav Ackermann,  
Thorn, Culmerstr.

**Gemische Schmierseife**  
Siv.  
Nur allein in der Drogenhandlung von  
Adolf Majer.

**Inkarnatklees**, im Spätherbst noch schnittfrei, offerirt frei Bahn hier billigst  
Emil Dahmer,  
Schöne Westpr.

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer mit Pension bei anst. Familie, i. d. Nähe d. Wilhelm- stad. Gest. Ueber. mit Preisang. u. Pension" a. d. Geschäftsst. d. Bg. erb.

1 gr. Wohnung, 3 Zr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu ver- mieten.  
Clara Loetz,  
Coppernitsstr. Nr. 7.